

X 2044099
DOMINUS PASTOR MEUS.

Das ist

Einfältige Erklärung des 23 Psalm
Davidis

Welche zu Camertitz den 1. Decembris

Anno

DoMInVs pas Clt. oVIs VIget

Als

Die Weiland Edle vnd

viel Ehren Eugentreiche nunmehr aber Christ-
selige Fraw ANNA von Angern Geborne von
Starschedel daselbsten Christlich/ Adelig vnd
Ehrlich Bengesetzt worden

Gehalten von

JOHANNE SCHLEGELIO P. C.

dieser Zeit Pastore daselbsten.

Psal. 84, v. ult.

HEXX Zebaoth wol dem Menschen der sich auff dich verlesset.

Mome ut sit quod agas : queres Aegyptica kiki

Disputa, & hoc studium carpere omitte meum.

Wittenberg

Gedruckt durch Johann Borman 1620.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE (SAALE)





**Denen Edlen/ Bestrengen
vnd Ehrenvesten.**

Balthasarn von Starschedel vff Carwetitz/

Gun: Heinrichen von Angern vff Ringelsdorff
vnd Olmerstädt/

Sigismundt von Haubitz vff Lößern/

Hanz Heinrichen von Salhausen vff Rüdorff/

Seinen Großgünstigen Junckern
Auch

Denen Edlen/ Gottseligen vnd viel Ehrentu-
gentreichen/

Frauen Elisabeth von Starschedel/

Frauen Martha von Angern/

Frauen Catharina von Haubitz/

Frauen Elisabeth von Salhausen

Übergibet diese Predigt.

Zu Christlichem Ehren Gedächtnis ihrer Edlen Bestren:
vnd Edlen Tugenten lieben Seligen Fra wen Schwe-
stern vnd Mutter/ auch zu Hertzlicher Wünschunge eines
Glückseligen Neuen Jahrs.

J. Schlegelius P. C.
N ij Eingang



Eingang vor der Predigt

Gnad/ Fried vnd Barmhertzigkeit neben beständigem
Hertzlichen Trost des Heiligen Geistes von GOTT
dem Vater vnsero HERRN IESU CHRISTI Amen.

Liebte vnd Andächtige in vnsern HERRN
vnd Heiland Christo IESU: Wir lesen im Buch
Tobie am dritten Cap. das Sara die Tochter
Raguelis vnd Ednæ in einer Stad in Medien Ec-
batana genant Weilandt also zu dem lieben Gott Sere-
det vnd Bebetet habe:

Das weiß ich fürwar: Wer Gott dienet der wird nach
der Anfechtung getröstet/ vnd aus der Trübsal erlöset/ vnd
nach der Züchtigung findet er gnade/ den du hast nicht lust
an vnserm verderben/ denn nach dem Ungewitter ledestu die
Sonne wieder scheinen vnd nach dem Heulen vnd Weinen
überschüttestu vns mit Freuden/ deinem Nahmen sey Ewi-
gliche Ehr vnd Lob du Gott Israel.

In diesen Worten berichtet der Heilige Geist/ ob wol
die Welt in Argen liege: So habe doch Gott der Herr auch
noch etliche auff seiner Seitten/ denen gehe es nun also/ das
sie zwar Gott dienen/ haben aber viel Anfechtung/ Trübsal/
Züchtigung/ darinnen sie doch nicht steckent bleiben/ son-
dern werden Erlöset/ getröstet vnd finden Gnade. Dar-
bey denn der Heilige Geist nicht vndermeldet leset/ warumb
Gott also mit den seinen vmbgehe die ihm dienen/ er trage
am Verderben derselben kein gefallen/ vnd führe die seinen
wunderbarlich/ in dem er die Sonnen nach dem Ungewitter
der

v. 27.

22.

23.

1. Ioh. 5.

v. 20.

1. Cor 17.

v. 32.

Psal. 4. v. 4

Christliche Reichpredigt.

der Trübsal wieder scheinen lasse/ vnd nach dem Heulen vnd Weinen eitel Freude vnd Lachen zurichte. Ja er Gott der Herr wolle gerne Lob vnd Danck verdienen/ da er als der Herr vnser Artzt die seinen mit der bitteren Artzney Wermuth vnd rechter Angelica des Creutzes/ vor dem Giffte des ewigen Todes bewahre.

Nach dieser weiß nun ist Gott der Herr auch umbgangen/ mit der Weilandt Edlen vnd Vielhrentugentreichen/ nun mehr aber Christseligen/ Frauen Anna von Angern Gebornen von Starschedel. Denn sie ja Gott gedienet hat als eine rechte Hanna mit Beten vnd Zucht/ die einer Ehrlichen Witwen wol anstehet. Vnd ob sie wol nicht stets im Tempel hat sein können wie jenne Hanna Luc. 2: hat sie doch ein Kirchlein Gottes in ihrem Hertzgen getragen/ welches mit dem thewren Blut Jesu Christi ist besprenget/ eingeweihet/ vnd der Heiligen Dreyfaltigkeit geheiligt gewesen/ sie ist gewiß eine Witwe gewesen wie Judith/ von der diese Wort in ihrem Buch am 8. Cap. v. 8. stehen: Sie hatte ein gut Gerücht hey jederman/ das sie Gott fürchtet vnd kundt Niemand vbel von ihr Reden. Sie hat die Beschreibung an sich gehat/ die S. Paulus 1. Tim. 5. v. 5. Von einer Frommen Witwen setzet/ das sie Einsam sein/ ihre Hoffnung auff Gott stellen/ vnd im Gebet vnd Flehen Tag vnd Nacht bleiben sol. Ja wie das Sinnreiche Weib Bathseba Prov. 31. Da sie ihren Sohn Salomon gelehret/ was er für ein Weib Freyen solte/ das Lob eines Frommen Weibs durchs Alphabeth gezogen: So wer dessen diese Selige Matrona auch wol wehret das man ihr Lob durchs Alphabeth führete vnd nicht nur bloße Wort sondern gantze Sentens darvon auß redete.

Gen. 21.

v. 6.

Exod. 15.

v. 26.

Luc. 2.

Judit. 8.

v. 8.

1. Tim. 5.

v. 5

Prov. 31.

A iij

Nun

Christliche Leichpredigt

Nun wie sie eine solche Christin vnd Witwe gewesen:
So hat sie gehabt Trübsal/Anfechtung/Züchtigung: Aber
sie ist auch wider getröstet/ Erlöset vnd mit Gottes Gnaden
erfreuet vnd beseliget worden/ wie geschrieben stehet Esa.
54. v. 7. 8. Ich habe dich ein Klein Augenblick verlassen/ aber
mit grosser barmhertzigkeit wil ich dich Segnen: Ich habe
mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig vor dir
verborgen: Aber mit ewiger Gnad wil ich mich dein erbar-
men/ spricht der HERR dein Erlöser. Sie hat auch erkent
Gott gienge mit ihr darumb also vmb/ als der ja nicht ihr
verderben/ sondern ihre Wolfahrt suchte/ vnd der/ der alle
seine Heiligen wunderbarlich führete: Würde auch ihr
nach dem Ungewitter die Sonne wieder scheinen lassen/ vnd
nach dem lieben Heulen vnd Weinen (den sie ja oft vnd viel
vor Weh vnd Drucke ihrer Schmerzen hat Heulen müs-
sen) sie mit Freuden vberschütten/ auch alles was vber sie
gienge dahin gelangen lassen/ das sie seinem Heiligen Nah-
men Ewiglich danken möchte.

Wollen nun wir alzumahl rechte Christen sein: So
müssen wir diese zwey ding bedencken.

1. Das Leiden

2. Darnach den Glauben.

1. Im Leiden bedencken wir rem & spem. Res oder vns-
ser thun ist die gewisheit dessen/ das wir haben werden/ An-
fechtung/ Trübsal/ Züchtigung. Spes oder die Hoffnung ist
das wir werden getröstet/ erlöset vnd begnadet werden.

2. Im Glauben müssen wir bedencken/ Gottsuche nicht
vnsern schaden/ sondern vnsern Nutz. vnd Frommen/ der
werde

Esa. 54
v. 7. 8.

Christliche Reichpredigt.

werde vns nicht anders führen/als alle seine Heiligen/ er werde vns nach dem Ungewitter die Sonne wieder scheinen lassen/vnd nach dem Heulen vnd Weinen vns mit Threwden vberschütten/dz werde er alles dahin vnd zu dem Ende thun/ das er/nach vnserm ruffen vnd seinem erretten/ gerühmet vnd gepreiset werden möge wie der 50. Psalm saget/ruffe mich an. Vnd Augustinus spricht: Iusti premuntur, ut proficiant, & clamantes exaudiantur. Das ist/ die Gerechten werden mit dem Creutz geängstiget vnd belästiget das sie in der Angst vnd vnter der Last ängstiglich ruffen vnd nach erbittigen geschrey mögen erhöret werden. Damit wir nun solches der Seligen Edlen Matronen zum Christlichen Ehrengedächtnis vnd vns zum Trost behertzigen: Gottes Wort auch ferner also betrachten mögen/ das es Gott dem Allmächtigen zu förderst zu seines Allerheiligsten Nahmens Lob Ehr vnd Preiß/ vns aber zur sterckung vnser schwachen Glaubens/zum Trost vnser blöden Gewissens/zur besserung vnser sündlichen Lebens/vnd endtlichen zu vnser aller Selen Heil vnd Seligkeit gereichen mögen: Wollen wir ihn Gott den HERRN vmb seines Geistes krafft vnd beystandt mit einem gleubigen vnd Andächtigen Vater vnser im Nahmen Jesu Christi vnser Herrn vnd Erlösers Demütig bitten vnd hertzlich ersuchen.

*Psal. 50.
v. 15.*

*Esa. 26.
v. 16.*

Eingang zur Predigt.



Gliebte vnd Andächtige in vnserm HERRN vnd Heiland Christo Jesu wir lesen 1. Sam. 17. Das David/ als er mit dem gewlichen vngewhren Mann dem Goliath/ (von welchem Philo

*1. Sam. 17.
v. 24.*



Christliche Reichpredigt.

Philo schreibet / dz er mit David sol verwand gewesen sein / welches wir auff seinem wehrt vnd vnwehrt beruhen lassen) als nu mit gedachten Mann David hab kämpffen sollen / hab er zur hand gehabt seinen Hirten zeug als seine Schleuder / Stab vnd Taschen. Den Stab oder Stecken hab er in der Hand getragen / wie denn auch die Schleuder / die Taschen aber hab er versehen vnd erfüllet mit fünff glatten Steinen die er aus dem Bach erwehlet. Bey welchen man wol gedencken möchte / das David mit der zahl der Steine im Geist gesehen hette auff die heiligen fünff Wunden Jesu Christi / mit welchen er vnd alle Menschen im künftigen / nach dem dz Besetz mit thun von Christo darneben erfülle / solten erlöset werden / vnd durch welchen Glauben wir bey GOTT in Gnade weren / auch seines beystandes vns zu trösten hetten. Da nun die Rüstung den lieben David also gut dauchte / macht er sich im Nahmen des Herren zum Holiath / ergreiffet bald einen Stein aus seiner Taschen / legt den in die schleuder / schwinget dieselbe vnd trifft den Philister an die Stirn / das der Stein in dieselbe hinein fehret / das Hohn sprechen ihm vergehet / vnd er also zu boden geleget wird. Also nun schut ihm David in diesem Psalm auch / in deme er wieder seine Geistliche Feinde vnd Anfechtung streitet vnd kämpffet. Den er gedencet wie glücklich vnd woler weiland mit einer geringen leiblichen Rüstung einen grossen Gewaltigen Feindt erleget vnd einen herlichen Sieg erlanget hab: Werde er gewiß mit dieser geringen Geistlichen Rüstung / da er sich für ein Schäßlein erkennet vnd Gott seinen getrewen Hirten nennet / auch Ehre einlegen / grosse gewaltige Feinde vberwinden vnd einen herlichen Sieg erhalten. Nun denn vns der streit mit den Anfechtungen so wol betriß als

den

Christliche Reichpredigt.

den David: Werden wir recht thun/ wenn wir erstlichen sehen das diese Rüstung dem David wol fort geholffen habe/ darnach gedenccken das dieselbige vns auch fort helffen werde.

Wollen dertwegen in Gottes Nahmen verlesenen Psalm als Davids Rüstung wieder die Geistlichen Feinde besehen in diesen dreyen Lehren:

1. Was ein gleubiges Hertz von Gott halte? Sehr viel.
2. Obs recht thue das es so viel von imhalte?
3. Wie endlich Gott die seinen bedencke.

E. R. wollen hierauff fleißig achtung geben/ vnd den lieben Gott mit mir anruffen/ das er hier zu die Gnade vnd beystandt seines Heiligen Geistes reichlich vnd vtildiglich verleihen/ vnd schencken wolle/ vmb Christi Willen **W E N**

1. Was helt nun fürs erste ein frommes Hertz von seinem lieben Gott? Freylich sehr viel/ denn es spricht mit David: Der Herr ist mein Hirte. Welche wort zuerlernen/ was sie in vnd hinter sich haben/ müssen wir wissen das David dieselben herfür gebracht/ nicht nur aus dem Munde/ wie der Raab Augustum Cæsarem anschrie *χαίρει καίσαρ* Gott grüsse dich Keyser. Das war ein gedresch ohne gedanken/ als von einem Armen Thierlein/ denn wenn David seinem lieben **G O T T** also hette sollen auffgezogen kommen/ würde er vbel zu Hoff kommen sein/ weil **G O T T** das Hertz vnd nicht nur die Lippen haben wil Esa. 29/ 13. Matt. 15. v. 8: Sondern David hab geredet aus der tieffen Noht seines Hertzens die er da hat wollen anzeigen Psal. 142. v. 3. In deme er ist angefochten gewesen vom Teuffel/ von der Sünde/ von dem Gewissen vnd von der Hellen selbstern vnd das selbe also: Der Satan hat gesprochen: Ich wil dich mit

Esa. 29. 13.
 Matth. 15.
 v. 8.
 Psal. 130
 v. 1.
 Psal. 142.
 v. 3.

B

meinen



Christliche Reichpredigt.

Psal. 38.

v. 5.

Thre. iv. 14

Dan. 3.

v. 19. 22.

Esa. 5. v. 14

Tob. 6. v. 4.

c. 12. v. 3.

1. Pet. 5. 9.

lat. c. 4. 7

Prov. 28.

v. 13.

Psal. 32.

v. 3.

Psal. 32.

v. 5.

Epit. div.

Inst. c. 8. p.

m. 743.

meinem Grim vnd Wüten zerpeintigen/ vnd Niemants sol es abwenden. Die Sünde hat gesprochen/ Ich wil dir wie eine schwere Last zu schwer werden/ vñ Niemand sol da leuchtern oder auff helfen. Das Gewissen hat gesprochen: Ich wil dir das Hertz hitziger machen als König Nebucadnezar dem Sadrach/ Mesach vnd Abednego den Fewrigen Offen machen lies/ vnd mit solcher Hitze wil ich dich verzehren/ vnd sol da Niemand Külen/ oder Erquicken. Die Helle hat gesprochen: Ich wil dich Verschlungen mit weit auffgesperrter Seelen vnd auffgethanen Rachen/ also das man von dir nicht sol sagen/ du seiest durch jemand errettet worden von meinem Rachen/ wie sonsten wol vom Jungen Tobia stehet das ihn der Engel Raphael errettet hab/ das er vom grossen Fiesch nicht Verschlungen würde. Da hat aber David überwunden? Wen? Eben diese seine Feinde: Den Teuffel/ deme man wider stehen muß wie S. Petrus saget 1. c. 5. v 8. v. 9. Erwer Widersacher der Teuffel gehet vmbher wie ein Brülender Lowe/ vnd suchet/ welchen er Verschlunge/ dem widersteht fest im Glauben/ vnd S. Jacobus c. 4. v. 7: Widersteht dem Teuffel/ so fleucht er von euch/ die sünde welche man bekennen muß Prov. 28 v. 13: Wer seine Wissethat Reugnet/ dem wirdts nicht gelingen/ wer sie aber bekennet vnd lesset/ der wird Barmhertzigkeit erlangen. Psal. 32. v. 3. Da ich wolte verschweigen verschmachtē meine Sebeine durch mein täglich Heulen. Das Gewissen welchs man entledigen muß Ps. 32. v. 5. Darumb bekenne ich dir meine Sünde vnd verhöle meine Wissethat nicht/ ich sprach ich wil dem HERN meine Obertretung bekennen da Vergabstu mir die Wissethat meiner Sünde. Welches man auch reinigen muß wie der Alte Lehrer Lactantius davon redet. Purganda est conscientia, quam Deus pervidet, qui falli non potest, das ist/ man muß dz Ge-

Christliche Reichpredigt.

wissen reinigen/durch welches Gott siehet/welcher nicht kan
betrogen werden. Die Helle von der es heist: Sape de gehen-
na cogitare non sinit intrare, oft an die Helle recht geden-
ckē/ weret dahinein zu kommē/vnd die man verschweren sol.
Unsere Weltkinder Verschweren Leib vnd Seele/ die Helle
soltē sie verschweren/da theten sie am besten an. Wie hat
sich aber David wieder solche Feinde zur wehr gestellet wie-
der den Teuffel also: Wüte vnd Tobe: Der Herr ist mein
Hirte / der wird dir wol erwehren. Wieder die Sünde: Der
Herr ist mein Hirte/der wird mir seine armen Schäfflein
diese vnflätige Wollen wol abnehmen/vnd wird es nachmals
heissen 2. Sam. 12. Der Herr hat deine Sünde weg genom-
men/oder von dir auff einen andern geworffen/ Nemlich
auff den von dem gesaget werden sol: Der Herr warff vn-
ser aller Sünde auff ihn. Wieder das Gewissen: Hitze vnd
Brenne: Der Herr ist mein Hirte/ der wird an mir seinem
Schäfflein diese brennende vnd hitzende rauden des bösen Ge-
wissens wol außheilen /denn er heilet die zubrochē Hertzens
sind vnd verbindet ihre Schmertzen/ Die Hellen endlich hat
David also abgewiesen: Verschlinge wen du macht hast/ der
Herr ist mein Hirte er wird mich sein Schäfflein nicht hin-
ein stürzen in deine Wolff Rehle/er wil mich in seinem feste
Stall bey den andern seinen Schäfflein haben. Vnd wie Da-
vid also Bekämpffet hat er auch mit diesen Worten zu gleich
den Sieg auß geruffen/nicht ehe den er ihn erlangt/wie So-
liath that 1. Sam. 17. 44. oder Benhadad 1. Reg. 20. 10. Son-
dern nach deme er ihn erlangt wie Moses Exod. 15. v. 1. Debora Jud.
c. 5. 2. Nach erlangten Sieg gesungen haben. Vnd wie dem David alles
herkommen aus der Tieffe des Hertzens: Also ist es alles aus dem
Glauben gangen/ wie der alte Bischoff Brunno in seiner Auflegung
saget

2. Sam. 12.
v. 13.

Esa. 53. 6.

Psal. 147.
Mich. 6. 2.
12.

1. Sam. 17.
44.

1. Reg. 20.
10.

Exod. 15. 1.
Iud. 5. 2.

Christliche Reichpredigt.

Pistorius.
Pag. 187.

Chemnit.
verba ali-
às Exam.
Concil.
Trid. p. 1.
p. 304.

Daneus.
Schilterus.
Cat. p. 421

Chemnit
p. 3. p. 235
Cur Ma-
ria collu-
& Papani
dicta.

per fidem mit guter Zuberficht vnd durch den Glauben/
welches freylich war vnd hat David nichts mit dem zweiffel
der Papisten / von welchem Pistorius in seinem Wegweiser
diese wort (Gott behüte vns) setzet: Niemand kan ihm ei-
nen gewissen Glauben machen / das ihm die Seligkeit nicht
fehlen könne. Nichts mit der Calvinisten suspension oder
wahn (Quæ opinio nescio qua persuasione suspensa volit-
tet de absolutâ illa & ficta electione) der da zwischen Him-
mel vnd Erden schwebet / vnd auff keinen grund vnd boden
kommen kan von einer ausser Gottes Wort gesetzten vnd
gesuchten Wahl / vertrauen vnd Gebet / das auff Gnad vnd
Dignad gerichtet / zu thun haben wollen. Ja er hat da ab-
geschafft alles was er zum Hirten nicht hat haben wollen /
als er hat den Papst nicht haben wollen / den er von ihm wür-
de vbel behirtet vnd bewirtet werde / weil ja Augustinus von
ihm recht saget / dz er ein vberaus grosser vnd loser Hiedling
sey qui non diligit in ovibus Christum, sed lac & lanam
das ist der nicht an den Schâfflein Christum Liebe vnd Lo-
be / sondern die Milch vnd wollen / darvon er den Bauch fül-
len / vnd einen Schaffbeltz vber seine reissende Wolffe klaw-
en umbhüllen könne / er hat Mariam die Mutter Christi nicht
haben wollen / denn die kan nicht der Hals sein zwischen
vns vnd Gott / sondern ist ein Schâfflein mit vnd nicht Hirt.
Ja keinen Argum / der so viel Augen sol gehabt haben / keinen
Polyphemum aus Sicilia hat David haben wollen: Son-
dern den Herrn vnd seine Göttliche für Sorg hat er wollen
zum Hirten einig vnd allein haben vnd wie David für seine
Person auch mit ihm ein jeder frommer Christ / dz von dem
lieben Gott held vnd bekennet / er sey ein rechter guter Hirt
billig

Christliche Leichpredigt.

billig groß geachtet werde: Also wird dieser Glaub fein nach der rechten Ordnung gesetzt. Denn da stehet/ es wissen-gleubige Hertzten das Gott ein Hirte sey/ sie halten aber fein dz entgegen dz/ da er Hirte/ so seyen sie Schäßlein. Entlich findt sie starck im Glauben vnd wissens auff's allerge-wisse/ das er ihr Hirt sey da ein jedes dz wort/ Mein/ tieff im Hertzten behelt vnd bewahret zur Seligkeit. Vnd damit wir eben diese wort Davidts/ welche ein bekändnis sind was vnd wie-grosses von Gott zu halten/ mögen im Hertzten bewah-ren: Wollen wir sie besser erwegen/ vnd als rechte Lebens-Rötenlein genommen von diesem Psalm als einem Baum des Lebens/ welcher stehet in Paradiso omnis consolationis in rechten Lust Gartten alles Trostes/ das ist in Gottes Wort/ wie es Lutherus nennet auff Klippen eines nach dem andern. Wer ist nun der/ vmb dens zuthun? Der Herr/ welcher weiland ein Herr gewesen wie der 90. Psalm saget: **G E R R** Gott du bist vnser Zuflucht für vnd für/ ehe den die Berge wurden/ vnd die Erde vnd die Welt geschaffen wurden/ bistu Gott vñ ewigkeit zu ewigkeit. Darnach ist er ein Herr worden in erschaffung/ darvon er saget Esa. 45 v. 12. Ich habe die Erde gemacht/ vnd den Menschen drauff Beschaffen Ich bins des Hände den Himmel außgebreitet haben/ vnd habe alle sei-nem Heer geboten. Er hat sich bis anhero genugsam in der Regierung vber alle Diengen einen Herrn erwiesen/ vnd ge-het vñnd bleibet es noch täglich nach seinem Wort/ denn es muß ihm alles dienen. Er hat in vnserer Erlösung sich ei-nen Herrn erwiesen/ welche der Sohn Gottes mit thun vnd Leiden verrichtet vnd darvon zuvor gesaget hatte Esa. 45. Wendet euch zu mir/ so werdet ihr Selig aller Welt ende/ dann ich bin Gott vñnd keiner mehr/ Ich schwere bey

Rom. 4. 20.
21.

Luc. 11.
v. 28.

Psal 90.
v. 1. & 2.

Psal. 119.
v. 9.

Esa. 45.
v. 22. 23. 24.

B iij

mir

Christliche Reichpredigt

Eb. 1. v. 3.

1. Reg. 18.

v. 27

Psal. 18. 47

Iob c. 9. 25.

Psal. 72

v. 17.

Er wird
Leben

Deut. 32

40.

2. Matt. 14

v. 35.

Psal. 50.

v. 12

Hoc nomē
primum

Deus acci-
pit Gen 17.

Lut. Gen
fol. 190. a.

Scal Exer
365 sect 2.

a. 43. 1.

mir selbst vnd ein Wort der Gerechtigkeit gehet aus in ei-
nem Munde/da soles bey bleiben/ nemlich mir sollen sich alle
Knie beugen vnd alle Zungen schwoeren vnd sagen: Im
HERRN hab ich Gerechtigkeit vnd Stärke/ ja Gott beweist
sich einen HERRN in erhaltung aller Dinge/die er mit sei-
nem kräftigen Wort träget/ er bleibet auch ein HERR vber
alle Dinge in gemein nach seiner Gewalt/ ein HERR in sei-
ner Kirchen durch seine Gnade/ ein HERR im Himmel durch
seine Herrlichkeit/ ein HERR in der Hellen durch die Gerech-
ten Straffen/ die er daselbsten vber alle Gottlosen ergehen
lesset. Dieser HERR aber was beginnet er? Dichtet er/
Schläfft er/ ist er vber Felt wie Baal 1. Reg. 18. v. 27. O ein
trauen er ist/ das ist/ er Lebet wie David saget Psal. 18. v.
47. Der HERR Lebet/ vnd Belobet sey mein Hort. Job sagt
c. 19. v. 25. Ich weiß das mein Erlöser Lebet. Er selbst
Gott der HERR saget Deut. 32. v. 40. Ich wil meine Hand in
den Himmel heben vnd wil sagen /ich Lebe Ewiglich/ daher
heißt er in seiner Sprach JEHOUAH der da ist vnd Lebet/
von sich selbst/ ein Gott der keines Dienges bedarff/ weil er
El-schaddai der Gott von vollbrüsten vnd aller begnüg-
keit: Vnd ist der recht *αὐτὸς* eben der/ nicht aber *ἀλλο-
τὸς ἢ αὐτοῦ* der heut dieser/ Morgen jener were/ wie mus man
ihme aber bey kommen/ wenn man seiner mächtig sein wil?
Da dienet das Wörtlein Wein darzu/ das ist/ das allerbeste
Wort/ auff vnserer Seiten vnd leuchtet schön als ein heller
Straal aus den Sternlein/ des grossen Kirchen Himmels/
das ist/ aus den Sprüchen des Worts Gottes/ vnd gehet vn-
ter weilen aus dem Hertzgen Gottes auff vns/ als:

Esa. 43. v. 1. Fürchte dich nicht ich habe dich erlöset ich ha-
be dich bey deinen Namen geruffen/du bist mein.

Joh

Christliche Reichpredigt.

Joh. 10. v. 14. Ich bin ein guter Hirt vnd erkenne die
meinen vnd bin bekant den Meinen. Psal. 22. v. 23. Ich
wil deinen Namen verkündigen meinen Brüdern. Ezech.
37. v. 12. Ich wil ewere Gräber auf thun vnd wil euch mein
Volk aus denselben heraus holen. Joh. 15. v. 4. Ihr seidt
meine Freunde so ihr thut was ich euch gebiete.

Joh. 10. 14.

Psal. 22 23

Ez. 37, 12.

Luc. 12. v. 4. Ich sage euch meinen Freunden: Fürchtet
euch nicht für denen/ die den Leib tödten vnd sonst nichts
thun können. Vnter weilen gebet dieses Wort aus vnserm
Mund vnd Hertzen auff Gott den Allmächtigen als.

Joh. 15. 14

LUC. 12, 4

Thy. 3. v. 24. Der Herr ist mein theil/ spricht meine See-
le/ darumb wil ich auff ihn hoffen.

Thy. 3. 4.

Pf 73, 28

Psal. 73. v. 25. vnd 26. Wenn ich nur dich habe/ so frage
ich nichts nach Himmel vnd Erden/ wenn mir gleich Leib vnd
Sele verschmacht/ so bistu doch Gott allzeit meines Hertzen
Trost vnd mein theil.

Psal. 78. v. 2. Hertzlich lieb habe ich dich Herr meine Stärke.

Psa. 18. v.

Jer. 17. v. 17. Sey du mir nur nicht schrecklich meine Zuber-
sicht in der Noht. Sprichstu David redet von einem Herrn

dessen man sich zu trösten sol haben/ darumb dz er sey/ das ist/
Lebe/ vnd an deme man recht thue/ das man sich auf ihn ver-
lasse vnd nicht auff Menschen darvon Ps. 146. v. 3. & 4. Verlas-

Ier. 12, 17

set euch nit auf Fürsten/ sie sind Menschen/ die können ja nit
helffe/ den des Menschen Geist mus davon/ vnd er mus wieder

Psal. 146.

v. 3, 4.

zur Erden werden/ als den sind verlohre alle seine anschlege.

Der Herr aber ist ein rechter Gott ein lebendiger Gott/ ein
ewiger König Jer. 10. v. 13. Die quelle des lebendigen Wassers

Ier. 10. 13.

Jer 17. v. 13. Das frische Wasser nach deme gleubige Selen dürstet Ps.
42. v. 2. Was leget nun David diesem Herren vor ein ehrwürdig Ampt

C. 17. 13.

auff? Er sol Hirte sein das hörestu/ vnd darbey soltu bleibe. Sprichstu

Pf. 42. v. 2.

Das

Christliche Leichpredigt

Ioh. 10.
v. 12.
1. Pet. 5.
v. 4.
1. Pet. 2.
v. 25.
Eb. 13, v. 20

Act. 20.
v. 28.

Luth. in
36. Gen.
fol. 493. a.

1. Thes. 5.
13.

Esa. 58. v. 1.

das ist zu mal weit herunter gesetzt/andere tolluntur in altum/lassen sich lieber empor bringen? Antwort: da ist es beschlossen Gott sol der rechte Hirte sein/ denn ob wol sonst auch andere Hirten als: Prediger von denen der Heilige Geist saget/ da er von dem guten Hirten Joh. 10. von dem Erzhirten 1. Pet. 5. Von dem Hirten vnd Bischoff unserer Selen/ von dem grossen Hirten der Schaff Christo (O ihr Photinianische Gotts Lesterer/ die ihr die sthewre n spruch von Christo abziehret vnd grewlich verkehret /der HERRE schelte euch) von Christo nun vnd seinem Blut vnd Verdienst als wahren Gottes vnd Menschen/ da der Heilige Geist redet spricht er Predigern also zu Act. 20. v. 28. So habt nun acht auff euch selbst / vnd auff die ganze Herde vber welche euch der Geist gesetzt hat zu Bischoffen zu weiden die Gemeine Gottes/welche er durch sein eigen Blut erworben hat. Welche Ernste Vermahnung man nicht nur hinter die Ohren nehmen muß/sondern tieff ins Hertz steckē /das ein Prediger seines Hirten Ampts also warte das er wisse was hohes/thewere/ grosses ihm zuverantworten sey/ trawen er müsse zusehen das nicht das thewere Blut Jesu Christi an seinen Schafflein verlohren sey/vnd weil die Prediger eine solche Last auf ihrem Herten liegen haben/ sind sie nicht ein Ding/ das man verachten sol wie/wo/ wenn man wolle: Sondern man sol sie achten/als sich gebühret/vnd vmb dieses hohen Wercks willen desto lieber haben. Thes. 5. 13. Vnd ja nicht sie dessen verdennen das sie im Rechtmeßigen straffen ernstlich jederman anschreiben/den Gott saget Esa. 58. Ruffet getrost: Vnd D. Martinus spricht: Ein Prediger

253

Chriftliche Reichpredigt.

diger der auff der Cantzel nicht Schilt vnd Eiffert wieder die Bosheit seiner Zuhörer / den hohle der Teuffel / vnd wird ihm auch nichts bessers zu Lohn / wenn das Blut von seinen Händen gefordert wird. Ezech. 3. v. 18. 20.

Ezech. 3.
v. 18. 20.

Neben den Predigern sind auch die Regenten vnd Obrigkeitten Hirten / wie nicht allein Keyser Constantinus Magnus sagte: Die Prediger weren Hirten in den Kirchen / er were draussen Bischoff vnd Hirte: Sondern Gottes Wort nennet selbst die Weltlichen Herrn eben wie Homerus ποιμνας λαῶν Hirten der Völker / vnd dasselbe im Friede vnd im Kriege wie zu lesen Esa. 44. v. 28. Dann Cyrus Pastor Dei, Gottes Hirt genennet wird / als der Gottes willen in seinem Weltlichen Hirten Ampt aufrichten solte / vnd Jer. Cap. 12. v. 10. Saget: Es haben Hirten / vnd derselben viel meinen Weinberg verderbet / das ist / mein schönes Erb vnd Landt Verwüestet / welches wir möchten auff vnser Land ziehen / deme es auch zur Zeit / vnd vielleicht bald so gehen möchte / weil die Busse thewerer bey vns / als Gottes Wort vnter Eli: Selzamer als Wehr vnd Waffen / zu Sauls Zeiten in Israel: Obler zu ersehen / als der Keyserliche Gesandte das Saltz bekommen konte zu Spaludin / als er nach Constantinopel zog 1577. Dahero es kommen künfte / das Gott der Herr Zeit sagen müste: Es haben Hirten / vnd derselben viel meinen Weinberg / vnd das liebe schöne Land verderbet / da mein Heiliges Wort gewohnet hat. Aber die Sünde wieder mein Wort / vnd die Ungerechtigkeit / die alle Landt Vorwüestet / hat ihm solchem Jammer auff den Hals gebracht. O derwegen Landt / Landt Landt höre des Herrn Wort. Abermal nennet Jeremia

C

Cap.

Esa. 44.
v. 28.
Jer. 12. v. 10

1. Sam. 3. 1.
1. Sam. 14.
22.

Sap. 6. v. 1.
Jer. 22. 29.

Christliche Reichpredigt.

v. 34. 35
36.

2. Reg. 9.

v. 20.

1. Reg. 20.

v. 27.

Jer. 49. 20.

c. 50. 45.

Gen. 47. 3.

Buspe qui-

us Ep. 3. p.

121.

lib. 1 de

Cyri instit.

Cap. 25. In einer sehr Traurigen Propheceyung die Weltlichen Herrn Hirten/da er saget: Heulet nun ihr Hirten/ vnd schreyet/ weltzet euch in die Aschen ihr Gewaltigen ober die herde/ denn die Zeit ist hie/ das ihr Beschlachtet/ vñ Zurstrewet/ vñnd zu fallen müisset/ wie ein köstlich Gefäß. Vnd die Hirten werden nicht fliehen können/ vnd die Gewaltigen ober die Herde werden nit entrinnen können. Da werden die Hirten schreyen/ vñnd die Gewaltigen ober die Herde werden Heulen/ das der Herr ihre Weide so verwü- stet hat. 2. Reg. 9. v. 20. Wird Jehu Zug von Ramoth ge- gen Jesreel ein treiben genant. Reg. 20. v. 27. Stehet/ dz das Feld Lager Achabs wieder Benhadad zweyen kleinen Herden Ziegen gleich gewesen/ da der Syrer das Land vol. Es werden auch die Kriegs Knechte Hirten Knaben genant da Jeremias c. 49. v. 20. Von Edom saget: Was gilts ob nicht die Hirten Knaben sie Schleiffen werden/ vñnd ihre Wohnung zerstören. Vnd c. 50. v. 45. Als er von Babel re- det/ setzet er eben also: Was gilts ob nicht die Hirtē Knabē etc: Ferner sind auch Hirten ober das Arme Viehe klein/ vñnd groß/ wie Jacobs Söhne/ zu Pharao sagten: Deine Kne- chte sind Viehe Hirten. Vnd in der Türckey haben die Rep- hūner auch einen Hirten/ der sie aus/ vñnd ein fährt. Ob nun auch andere Hirten/ so ist doch ein vnterscheid/ der sich wichtig befindet zwischen diesem Davids Hirten/ vnd denē Hirten/ derer gedacht/ wie wol auch diese Hirten vnter ein- ander selbst vngleich/ denn leidlicher ist derer Zustand/ die mit dem armen Vieh vmb zugehen haben/ als derer die mit Menschen vmbgehen/ wie Xenophon der Weiße Heid sagt: *Pecora pecudesq; magis obediunt pascentibus, quam homines imperantibus*, das arme Viehe groß/ vñnd klein/ geborche viel.

Christliche Reichpredigt.

vielmehr den Hirten/ als die Menschen denen/ die sie Regieren. Und abermal sagt er: Facilius est homini cuius animalibus dominari, quam hominibus Es ist einem leichter vber die Thiere/ als vber die Menschen zu Herschen. Und wenn ja andere Hirten getrew in ihrem Thun/ vnd Ampt: So gehet doch der grosse Hirt/ den David benennet/ weit vor/ der getrew ist/ vnd bleibet. Weil denn David/ vnd ein jedes frommes Hertz von Gott so viel/ vnd so sehr viel halten: Bleibet es darbey das wir das behalten zur Lehre: Es können vns Anfechtungen allezeit betreten/ den ein jedlicher Tag sol seine Plage haben/ wie Christus saget Matth. 6. Psal. 73. v. 34. Zum Trost: Habe David also mit seinem lieben Gott sich in Anfechtungen ergetzet Psal. 94: Und sey sonsten auch mit ihm vber die Mauer gesprungen: So können/ vnd sollen auch wir vber alle Anfechtungen/ die vns anstossen mögen/ mit getrosten Herzen springen/ vnd vns schwingen. Zur Vermahnung wenn einer Sicher sey/ des Streits vnd Siegs vergesse/ Gott den Hirten verachte: So müsse er Ja in Anfechtungen erliegen/ denn er könne ja ohne Gott nicht Siegen / weil Salomon spricht Prov. 21. v. 31: Das der Sieg so leiblich/ so Geistlich von dem HERRN komme. So viel vom Ersten Stück: Wir wenden vns im Nahmen des HERRN zum Andern da wir zu erwegen: Obs Gott der HERR denn auch vmb die seinen verdiene/ das sie viel von ihm halten sollen.

Vom Andern.

Dasselbe nun lehret vns David vnd durch ihn der Heilige Geist/ durch den David geredet/ wie geschrieben steht 2 Sam. 23. v. 2. Der Geist des HERRN hat durch mich geredet/ vnd seine Rede ist durch meine Zunge geschehen/ Es lehret / sag ich/ solches der Heilige Geist durch

Deut. 32.
v. 4.
2. Tim. 2.
v. 12

Matt. 6.
v. 34.
Psal. 73.
v. 14.
Psal. 94.
v. 19.
Psal. 18.
v. 30.

Prov. 21.
v. 31.

2. Sam. 23.
2.



Christliche Leichpredigt

Psal. 55.
v. 23

Psal. 84.
v. 12.

Psal. 34.
v. 10.

In Psal. 17.
sol 109. 6
Retineo
verba de
sententia
Nicetae qu.
dicit: In
eo labora
re, ut
quae se-
mel recti-
sime dici
sunt, nov
orationis
forma e-
nunties i.
tempesti-
uae. ostent.
tionis est
D.H. Mol
lerus P-
salm praef.

David vnd das in gemein vnd insonderheit/ in gemein mit diesem Worten:

Mir wird nichts mangeln/ das ist/ er wird mich vberal vnd allenthalben Versorgen/ denn ich ja mein Anliegen darumb auff ihn werffen sol Psal. 55. Ja sprichstu: Sol mir nichts mangeln/ wie das es mir denn mangelt an Gesundheit / Freude des Hertzens/ am Friede außwendig/ vnd inwendig? Antwort/ ein Sieng das recht Böse ist/ wiederfehret dem nicht/ der recht From/ vnd Gott ergeben ist/ vnd ein Sieng das recht Gut ist/ fehlet dem nicht/ der recht Gottes Fürchtig Psal. 84. Psal. 34. Vnd saget sein der Alte Bischoff Bruno in der Außlegung dieses Psalms: Nil de-erit boni ei, qui adhæret Deo Es werde an keinem gutē deme mangeln der Gott anhangen/ allein behest ihm Gott hierrinnen Zeit/ vnd Stundt vor/ vnd weiß wie es am besten ist/ darvon der Geistriche Mann D. Ioachimus Morlinus also schreibet: Gott (thut) wie ein Haus Vatter/ den bitten die Kinder vmb ein stück Brot/ ein Betler vor der Thür auch. Was thut der Vater? Er leset die Kinder stehen/ verbeut dem Besindt das man ihnen keinen Bissen gehe/ schneide aber flugs ein stück/ schmieret wol Butter darzu/ vnd giebt vor erst dem Betler für der Thür/ wer hats hie bey dem Haus Vatter am besten? Warlich die Kinder. Siebt er ihnen doch nichts/ sondern dem Betler? Antwort/ Ja das thut er darumb die Kinder möchten sich am Brot Satt Essen/ keme die Malzeit/ so möchten sie darvon nicht einen Bissen vber dz Hertz bringen. Darumb ist ihnen nichts genommen/ sondern das gegeben/ wenn Malzeit ist so müssen sie nicht allein ein stück Brot haben/ sondern mit dem Vater so gut Essen/ als er selber/ der Betler hat seine Parteecken aber hin weg/ damit

Christliche Leichpredigt.

damit mus er sich Trolen/ vnd den Rincken an der Thür lassen/ wie man saget/ darff mehr nicht Wünschen. Also giebet Gott den Gottlosen allezeit mehr denn seinen Kindern/ fället ihnen den Bauch auch bis auff die Erden/ aber theilet sie damit ab von seinen Ewigen Gütern/ das sie nicht müssen mit zu der Ewigen Freude vnd Walzeit des künfftigen Lebens kommen/ noch schmecken Matth. 8. vnd 22. Das ist aber zu mal ein thewerer Kauff/ ein Rosß vmb eine Pfeiffen/ Waren kauffen also/ geben die Ewige Freude für eine Zeitliche/ der Ewige Leid folgen wird/ nemen Zeitlichen Reichthumb für ewige Schätze/ da sie dort müssen ewig darben/ du hast deines dahin Liebs Söhnichen/ sagt Abraham zum reichen Luc. 16. In deinem Leben/ da warestu so Reich/ nun so Arm/ das du auch nicht magst einen einigen Tropffen Wasser haben deine Zunge zu kühlen. Ach so arm ist dennoch kein Betler auff Erden nicht gewesen/ er hat Wasser zu Trincken vol auff gehabt. Insonderheit aber lehret David eben das/ Gott sey es wol wehrt/ das du viel von ihm haltest in deme er etliche Wolthaten Gottes erzehlet/ das wie Gott ein Hirte sey/ so gehe er mit den seinen vmb/ als mit Schafflein/ vnd wie man ein Schafflein müsse.

1. Weiden.
2. Leitten
3. Retten
4. Eintreiben.

Also bezeuget David/ neme sich dieser Geistliche Hirt der seinigen gleichfals an. Denn belangende das Weiden eines Schaffleins/ gleich wie dasselbige außgetrieben wirdt/

Christliche Reichpredigt.

Er weidet
mich auff
einer grü-
nen Awe

Psal. 114.
v. 4. 6.

Lipf. Epist
p. 41
Tit. 14.
c. 3. 8.

Cant. 4. 2.

Das es Weide/ wann es Satt ist/ ihm gegönnet wird das es
Ruhe/ wenn es Dürstig ist/ zur Träncke getrieben wird:
Also das Geistliche Schäßlein wird aus an die Weide ge-
trieben/welche ist das Wort Gottes. Denn gleich wie einem
Schäßlein auff der Weide solche Gräßlein vorkommen/ die
es zum theil nehren/ zum theil fein frisch vnd Besundt/ zum
theil Lustig vnd springent machen/wie der Heilige Geist den
selber damit Lust zu siehet/dahero er im 114. Psalm den auf-
zug der Kinder Israel denn Hüpfen vnd Springen der
jungen Schaffe vnd Lämmer vergleicht/ wie endlich einem
Schäßlein zum theil solche Gräßlein/ vnd Kreutlein vor-
kommen/darvon es Fruchtbar wird: Also finden wir in
Gottes Wort auff der rechten Selen/ vnd Hertzen Weide
Sprüchlein/die den Glauben gleichsam nehren/ sprüchlein
die vnser Gewissen heilen/ Sprüchlein die die Seele tröstlich
ergetzen/ Sprüchlein die vns zu guten Wercken anfrischen/
vnd auffmuntern / das wir nicht sind *mare mortuum sine*
vento, sine motu Ein Todt meer ohne Windt vnd Bewe-
gung wie jenner von sich schreibt. Sonden fleißig zu guten
Wercken. Tit. 2. v. 14. Lassen im Standte guter Werck
vns finden c. 3. v. 8. Tragen alzumal Zwilling im guten
gegen Gott/vnd dem Nehesten/vnd lassen keinen Unfrucht-
barn vnter vns sein Santi. Cap. 4. v. 2. Wie auch das
Wort Gottes verglichen wird schönen Lustigen grünen
Awen/ da liebliche klare Bächlein fließen: So ist es nichts
anders denn ein Lustige Liebliche grünende Geistliche Awe/
da die klaren Trost Bächlein des H. Geistes fließen. Es las-
sen sich aber diese Weide/vnd Wasser nicht auff den Bläpen
Menschlicher Weißheit/ sondern allein im Paradis Gottes/

Das

Christliche Reichpredigt

das ist/in der Christlichen Kirchen finden. Wann nun das Geistliche Schafflein satt ist/so lessets der Hirte auch Ruhe/ die Ruhe aber ist zweierley: Eine Geistliche / welche ist die Beständigkeit im Wort/ vnd Glauben Phil. 1. v. 6. Ich bin desselben in guter Zuversicht/ dz der in euch angefangen hat das gute Werck/ der wirdts auch volführen bis an den Tag Jesu Christi. Darnach ist eine leibliche Ruhe/ die ist die erhaltung in der Welt/ vnd im befohlenen Standt/ darvon 21. Psal. saget: Der Herr wird deinen Fuß nicht glieten lassen/ dz ist/ dich nicht aus deinem Beruf durch deine Feinde rücken lassen/ da spricht ein gleubig Herz zu Gott: Die Welt kan mich nicht versagen/ ich bleibe in derselben beständig bey deinem Volck/ vnd Kirchen in meinem Standt/ vnd Beruf. Das ist/ eines Christen gewisser Trost. Denn sonst so es bey den welt Kindern stünde: Litten sie keinen frommen Menschen wie Sap. 2. Sie mit witten Saul hien ein schreie: Der gerechte ist vns nicht leidlich auch anzusehen. Aber die Bösen werden der Frommen nicht los/ die Frommen der Bösen auch nicht in dieser welt/ vnd solten die Aewen Schwermer sich zu Todt Schwermen/ wie sie denn gewlich vom Teuffel geritten werden/ vnd ehe von ihm dem Spiritu scurrilitatis & vertiginis in Abgrundt der Hellen werden geführet werden/ ehe sie nach ihrem Kopff/ vnd Cropff die welt reformirn. Wie es nun an dem das der getrewe Hirt Gott der Herr seinem Schafflein solche Ruhe schafft:

Thut er ihm ferner also: Wenn das Geistliche Schafflein Dürstet/ so treibet ers zur Trencke/ vnd wie die weide ist das wort/ vnd Heilige Abendmahl: Also ist die Trencke entweder der Lebendige Trost des Heiligen Geistes aus GOTTES WORT / oder die Heilige Tauff

Phil. 1. v. 6.

Psal. 121. 3

Sap. 2. v. 15.

1. Reg. 22. v. 22.

Vnd fahret mich zum frischen Wasser



Christliche Reichpredigt.

Esa. 12. 3.

Zac. 13. v. 1.

Ezech. 36.

25.

Num. 19. 9

Convertit
animam.

Zac. 1. v. 3

Psal. 119.

v. 103.

Iob. 14. 5.

Ioh. 7. 20.

Prov. 24.

12.

Psal 32. 8.

Esa. 48. 17.

Der Heil Brunne Esa. 12. v. 3. Der freye offene Brunne wieder die Sünde/ vnd alle Unreinigkeit. Zach. 13. v. 1. Das reine Wasser dardurch wir rein werden/ von aller Unreinigkeit Ezech. 36. v. 25. Das rechte Sprengwasser. Num. 19. 9. Daraus aller vnser Trost herfleust. Der Alte Bischoff Bruno saget: Aqua refectionis est Baptismi lavacrum, quo anima sterilis irrigatur, das frische Wasser ist dz Bad der Lauffe / dardurch eine Unfruchtbare Sele/ wie wir alle von Natur haben/ er frischet wird.

Was weiter anlanget das leitten eines Schäßleins/ gleich wie der Hirt wenn sichs vergehen wil/ ihm also thut/ das ers zu Ruck ruffet/ Leitert es auff rechten Wege/ vnd thut solches vmb seines nahmens willen/ das man von ihm sage er sey ein guter Hirt wie Jacob Gen. 31. v. 40. David 1. Sam. 17. 35. Also wenn das Heistliche Schäßlein sich Verirren wil/ so heists der Hirt vmbkehren Zach. 1. Bekehret euch zu mir so wil ich mich zu euch kehren/ er führets auf dem Wege seines Worts/ darvon im 119. Psal. Stehet: Dein Wort ist meines Fußes Leuchte/ vnd ein Licht auff meinem Wege/ vnd ein Erkantnis seines lieben Sohnes Jesu Christi/ welcher wie Joh. 14. v. 5. Ist der Weg/ die Wahrheit vnd das Leben/ vnd das thut GOTT der Herr vmb seines Göttlichen Nahmens willen/ das man denselben Lobe/ Rühme/ vnd spreche Gott sey der rechte Menschen Hüter. Joh. 7. v. 20. Der/ der auff die Selenachtung hab. Prov. 24. v. 12. Das er mit Wahrheit zu gesaget hab. Psal. 32. v. 8. Ich wil dich vnter weisen vnd dir den Weg zeigen/ den du Wandeln solt/ ich wil dich mit meinen Augen leuten. Esa. 48. v. 17. Ich bin der HERR dein Gott/ der dich lehret was nützlich ist/ vnd

Christliche Reichpredigt

vnd leite dich auff dem Weg/ den du gehest/ das er vno fhüre/
wie die Jugend Psal. 48. v. 15. Das er der sey der das thun
sol/ vnd woll was David im 71. Psal. v. 9. Betet: Wer würff
mich nicht in meinem Alter/ verlaß mich nicht/ wenn ich
Schwach werde. Denn er Saget selber zu/ wie er vnser
auch bis ins Alter pflegen wolle Esa. 46. v. 3. 4. Ihr lieget
mir in der Mutter/ vnd werdet von mir im Leibe getragen/
Ja ich wil euch tragen bis ins Alter/ vnd bis ihr Braut wer
det/ ich wil es thun/ ich wil heben/ vnd tragen/ vnd erretten.
Hierauff folget nun das ein Hirt sein Schäßlein pflege zu
retten/ denn wens in gefahr ist kommen/ ist der Hirt da mit
seiner Ruthen/ vnd mit seinem Stab/ vnd treibet ab den
reissenden Wolff/ den grimmigen Beeren/ vnd den brüllen
den Löwen: Also thut Gott der getrewe Hirt auch/ wenn
sein Schäßlein in das finstere Todes Thal kömmet/ da zu
gleich der Todt als ein greulich Bessenst sich erweisset/ vnd
seinen schatten von sich würffet/ in deme des ewigen Todes
schatten der Zorn Gottes/ den man wol empfindet bey den
Gottlosen/ dahero sie ein Ende mit schrecken nehmen wie
der 73. Psal. redet. Des zeitlichen Todes schatten aber ist al
ler Unfal/ als Kranckheit/ vnd dergleichen/ vnd ist freylich
der Todt ein schrecklich Bild wie seine Eltern/ Sünd/ vnd
Teuffel/ diese schreckliche Bilder sollen wir vns bemühen
zureumen/ vnd abzuschaffen/ die andern Irren vns nicht/
vber die vnserer Calvinisten so er hiezet sind/ die grössere Göt
zen in ihrem Gehirn/ vnd Herzen tragen/ als in allen Kir
chen im gantzem Bastumb stehen. Denn das ist schlecht
dieng das einer mit einem Götzen sich Balget/ vnd Teuffel/
Sünd/ vnd Todt in seinem Herzen/ Mund/ vnd thun To
ben lesset. Kömpt nun eines vnter vnserer getrewen Hirten
D Schäß-

Psal. 48. 15

Psal. 71v. 9

Esa. 46. 3. 4.

Dein ste
cken vnd
Stab trö
sten mich

Pf. 73. v. 19

Die h.
Theologi
zu Witten
berg in ih
rer verant
wortung
weder die
Anhalt
sche
schrifte se
gen diese
Wort.

Concipi
sten dersel
ben schrifte
sey entschül
dig ihr
Hirn zu
reformirn
fol. 36. 6.

Christliche Reichpredigt.

Psal 2. v. 9.

Pf. 45. v. 7.

Matt. 7. 15

1. Pet. 5. 8

Du bereitest vor mir einen Tisch gegen mein Feinde.

Gen. 30. 30

Mich, 2.

v. 12.

Vide de hi cantici

verbis, quae

non nul-

lis male ac-

cepta.

Schilt Cat

p. 894.

Et Hist.

Aug. Conf.

p. 8.

Rem recte

explicat.

Schäfflein in furcht Finsternis vnd schatten des Todes: So ist der Hirt da mit seiner Ruthen/ die ist sein heiliges Evangelium *Virga ferrea* Psal. 2. *Virga recta* Psal. 45. Eine Eiserne Ruthen/ ein richtiges Scepter/ da kömpt er auch mit seinem Seab/ das ist/ mit den heiligen Sacramenten darauff als auff einem Stab ein Hirt sich stewart/ wir vns stewart/ vnd trotzen können/ wie sich David stewart auff seine Beschneidung wie der den Goliath 1. Sam. 17. v. 26. Es ist aber Gott der getrewe Hirt nicht allein da: Sondern er treibet auch ab den reissenden Wolff den falschen Lehrer Matth. 7. Den fressenden Beeren/ den Tyrannen/ den brüllen Löwen/ den Teuffel. 1. Pet. 5. Nun folget das letzte das ein Hirt bey seinem Schäfflein thut/ das ers nemlich/ wen sich draussen hat gnug umbgesehen/ in die Pferche oder Stall einschleust/ da er zu vor das Futter bereitet/ vnd aus getheilet/ auch Wasser in die Trench rinnen gegossen wie Jacob Gen. 30. Da müssen wol Wolffe vnd Beeren von fernem wittern/ vnd mit heiß Hungerigem Bauch darvorn vnd geschehen lassen/ das die Schäfflein so wol gewartet werden.

Ebener massen/ wenn das Geistliche Schäfflein nun andere Wohlthaten genossen: Schleusts der gute Hirt endlich in den festen Stall seines auserwehltten Döckleins vñ Heuffleins/ da es alles Ordentlich/ vnd wol/ wie in seiner Sprach das Wort *Arach* angezeiget/ bereitet/ als die Malzeit/ da Christus der Herr wil die Köste sein/ vnd speisen die Seel allein.

Das Öl ist der H. Geist/ das Öl der Freuden wie der 45. Psal redet davon *Polydorus Virgilius* schreibt (*lib. 5. c. 3. p. 303.*) *per oleum laticiae mystico sensu in sacris literis Spiritus Sanctus designatur* das ist/ durch das Öl der Freuden wird

Christliche Leichpredigt.

wird in einem Geheimniß des Verstandts der Heilige Geist bedeutet/ bey der Kiste findet sich nun auch die leibliche Träncke in den Rinnen das ist/ eine gewisse Lebendige Hoffnung der Seligkeit ins Hertz von Gott eingegossen das man sprechen kan mit Job (der kein Heide wie etliche meinen/ sondern ein rechter Christ/ denn spricht Eusebius gar fein:

Dusalbest
mein
Haupt mit
Ole.
Schenckst
mir vol
ein

Alle die können Christen genennet werden/ die an Christum gegleubet haben/ sein vor oder nach gewesen. Es füllet/ sage ich/ Gott die Hertzen mit Lebendigem Trost von gewißheit der Seligkeit/ das man mit Job sprechen kan. Ich weiß das mein Erlöser Lebet/ vnd er wird mich hernach aus der Erden Außerwecken. Vnd mit Sanct Paulo 2. Timoth. 1. v. 12. etc.

Lipsig Epist.
p. 132. Cen.
1. Epist. 99.
Aretig L.c.
p. 61. loco.
113.

Ich weiß an welchen ich glaube/ vnd bin gewieß das er mir meine beylage kan bewahren bis an jenem Tag. Vnd so viel nun auch von der andern Lehre/ das es GOTT vmb die seinen mit vnaussprechlicher Treu gar wol verdiene/ das sie viel von ihm halten/ da wir sehen/ sey jener Wahler Künstlich vnd Berümbt gewesen/ das man an seinem Gemelten nimmermehr hab verstehen können/ als Gemahlt gewesen.

e. 19. v. 25.

So sey David trawen viel Künstlicher gewesen/ der mit wenig Wortten von Gottes des Getrewen Hirten wolthaten rede/ die aber im Verstandt/ vnd nach dencken vnsäglich weit vmb sich greiffen.

2. Tim. 1. 12.
Timäthes.

Die dritte Lehr.

Wir kommen nun auff die dritte Lehr/ da wir zu erwegen/ wie endlich GOTT der HERR seine Liebe getre-

D u

we

Christliche Reichpredigt.

Mal. 3. 14.
15.

Nihil un-
cti. Lips.

getreue bedencke. Da tritt nun David als ein Gewaltiger Zeug dessen auff/ das Gott gewieß seine getreue bedencke/ bedürffe es derwegen dessen nicht das die Gottlosen Malach. 3. v. 14. vnd 15. Es ist vmb sonst das wir Gott dienen/ vnd was Nützet es das wir seine Gebot halten/ vnd hart Leben für den HERN Zebaoth führen? Darumb preisen wir die Verächter/ denn die Gottlosen nehmen zu/ sie versuchen Gott vnd gehet ihnen alles wol hinaus/ Es sey auch vnrecht/ das die Welt den Reim fhüret vnd füllet.

Gratis poenitet esse probum.

Wenns einem nicht wolt tragen ein
Gereuen solts ihn From zu sein/

Ios. 15. v. 16.
Iud. 1. 12.
2. Sam. 5.
8.

Chr. 12. 6

Ja wol spricht David/ er getröste sich selbst in seinem Hertzen dessen/ Gott werde ihn endlich wol bedencken/ vnd dieses sein vertrauen zeigt er an mit dem Wörtlein Ach/ dz heisset certe, profecto, trawen/ gewies/ werden mir gutes vnd Barmhertzigkeit folgen. Denn weil ein vornehmer Herr der einen grossen Krieg führet Dapffere Kriegesleute sonderlich bedencket wie Caleb. 103. c. 15. v. 16. Judic. c. 1. v. 12. Wer sprach er Kiriathsepher schlegt vnd gewinnet/ dem wil ich meine Tochter Achse zum Weibe geben/ vnd David 2. Sam. 5. v. 8. 7. Chron. 12. v. 6. Wer die Jebusiter am ersten schlegt (der sol ein Haupt vnd Oberster sein/) da er steig sie am ersten Joab der Sohn Zeruja/ vnd ward Heuptman. Also hat Keyser Maximilianus I. Coronam muralem Herzog Johanssen von Sachsen verehret/ als seine Fürstliche Gande zu Stulweissenburg am ersten auff die Bauern Kommen.

Christliche Reichpredigt.

men. So Jener seinem Volthäter/von deme er Reich worden/einen Ochsen geschlachtet: Wie solte Gott vndanckbar sein gegen seinen lieben getrewen? Da denn zumercken/ ob wol GOTTES Danck kein recht Hab sondern nur Gnad/ so setze doch Gott der HERR so ernstlich nach/ das er denn seinen ihre Arbeit wol belohne. Als wens eitel recht were/ Es wil ja Gott der HERR/ das die seinen sich als gute Streitter Jesu Christi leiden sollen wie S. Paulus redet 2. Tim. 2. v. 3. Solte er denn nicht auch seine Gnädige belohnungen aus theilen? Ja sagt der H. Apostel Jacobus er theilet sie freylich aus/ dem: Selig ist der Mann der die Anfechtung erduldet/ denn nach deme er bewehet ist/ wird er die Kron des Lebens empfangen/ welche Gott verheissen hat denen die ihn Lieben/ vnd vertrauen. Da Pharao Gen. 41. Josephum Zieret mit einem Rieng/ weissen Seidenen Kleid/ vnd Sülden Rätten/nicht das er ihn schon getrew erkent/ sondern auff Traw/vnd Glauben:

Warumb solte nicht Gott die seinigen viel mehr Zieren vnd Schmücken / derer Trew er schon erkant/ vnd die den Sieg erlanget haben? Warumb solte er ihnen nicht den Ring der Herligkeit/ das schöne weisse seidene Kleid der Gerechtigkeit/ vnd die Süldene Rätten/ der bestendigen Ewigen Seligkeit aus Gnaden verehren? Es bezeuget aber David dz Gott die seinen bedencke vnd begnade.

- 1. *Suo dono* mit seiner Gabe/
- 2. *Sua domo* mit seinem Hauße/
- 1. Die Gabe belangende sind drey Dieng von derselben in acht zu nehmen.
 - 1. Was es für eine Gabe sey/
 - 2. Wie sie gegeben werde/
 - 3. Wie lang sie wehre vnd bleibe.

Phil. Cro.
lib. 5. fol.
248. a.
Ælianus
p. 278.

Tim. 2. 3.

1. v. 12.

Gen. 41
v. 42

1. roc. 18
8.

Christliche Reichpredigt.

Pf. 25. v. 8.

Pf. 32. v. 10.

Pf. 40. v. 18

Pf. 136. 5.

1. Pet. 5. 6.

Pf. 37. v. 5.

Pf. 55. 23.

Mundus pi-
us Arabia
petraea.

Pf. 91. 11. 12.

Pf. 34. v. 8.

Gen. 28. 15.

Heb. 13.

Das erste belangende/ was es für eine Sache sey? Ist es einmal Gottes Güte/ denn wie **GOTT** Gut/ vnd From Psal. 25. v. 8.

Also umbfehret er die seinen mit seiner Güte wie der Psal. 32. v. 10. Redet/ diese Güte aber ist des lieben Gottes providents vorsorg/ vnd auff sehen/ da einer das gleubet/ was David in seine Providens Psalm nemlich im 139. v. 5. Du halte st deine Hand vber mir. Auf diese Göttliche providents folgen andere Göttliche Wohlthaten / als das Gott sich vmb vns bekümmert/ vnd wir mit David Psal. 40. v. 5. Sagen können: Ich bin Arm vnd Elendt/ der **HERR** aber sorget für mich/ du bist mein Helffer/ vnd Erretter/ mein **GOTT** verzeuch nicht/ das wir gleuben können dem H. Apostel Petrus der da saget 1. c. 5. v. 6. 7. Alle ewre Sorge werffet auf ihn/ denn er Sorget für euch/ vnd thun was der 37. Psal. saget v. 5. Befehle denn **HERRN** deine Wege/ vnd hoffe auf ihn/ Er wirds wol machen/ auch der 55. Psal. v. 23. Würff dein Anliegen auff den **HERRN**/ der wird dich versorgen/ vnd den Gerechten nicht Ewiglich in Dnrube lassen. Es giebt vns auch Gott seine Engel zu/ die vns behüten auff vnsern Wegen/ vnd auff den Händen tragen/ das wir vnsern Fuß nicht an einen Stein (Derer die Welt/ die ein recht Arabia Petraea allen frommen Hertzzen/ genug hat.) stossen vnd verletzen Psal. 91 v. 11. 12. Vnd müssen die Engel des **HERRN** sich vmb die her Lagern/ so den **HERRN** fürchten/ vnd ihnen aus helffen. Psal. 34. v. 8. Da es folget aus Gottes Providents dieser Trost der da stehet Gen. 28. v. 15. Ich wil dich nicht lassen/ bis das ich thue alles/ was ich dir geredet hab/ vnd an die Heb. 13. v. 5. etc.

Er hat gesagt: Ich wil dich nicht verlassen/ noch ver-
seumen. Dieser Güte stehet nachmals an der Seiten

60

Christliche Reichpredigt

Barmherzigkeit/ da der Heilige Geist ein Wort gebraucht/
welches auff die Liebe siehet/ die ein Vatter zu seinem Kind
treget.

Nun ist Gott vnser Vatter/ vnd Erlöser/ das ist sein
Name von Alters her Esa. 64. v. 16. Handelt derwegen mit
vns wie ein Vater mit seinen Kindern/ vnd spricht Jer. 31.
v. 20. Ist nicht Ephraim mein trawter Sohn/ vnd mein
Trautes Kind? denn ich gedencke noch wol dran/ was ich
ihm geredet hab/ darumb bricht mir mein Hertz gegen ihm/
das ich mich seiner Erbarmen mus/ spricht der HERR das be-
zeuget der 103. Psal. v. 13. Wie sich ein Vater vber Kinder
Erbarmet / so Erbarmet sich der HERR vber die / so ihn
Fürchten. Wie nun die Gabe/ Gütigkeit/ vnd Väterliche
Liebe: Also würd fürs ander diese Babe mitgetheilet/ das
sie nach folget.

Nun ist die Frag Warumb GOTT solche Wolthaten
nachfolgen/ vnd nicht vor hergehen lasse? Antwort: Got-
tes Gnade kömpt dir zu vor/ das du gleubest/ vnd folget dir
nach/ das du bis ans Ende beharrest/ darumb stehet im 59.
Psal. v. 11.

DEUS Misericordiae meae praeueniet me. andere ge-
bens antevortat me. Mein Barmherziger GOTT komme
mir zuvor/ davon schreibet S. Bernhardus also: Im hohen
Lied Salom. c. 1. v. 4. Spreche die Christliche Kirche zeuch
mich nach dir so Lauffen wir da / wolle sie so viel sagen/ tra-
he invitam ut reddas voluntariam, trahe torpentem, ut
reddas currentem zeuch die/ welche niche dran wil/ das du
sie willig macheest. Zeuch die so da Faul vñ schläffrich ist/ dz
du sie laufent macheest/ wie aber Gottes gnade zuvor kömmet
folget

Esa. 64. 16.

Jer. 31. 20.

Psal. 103. v. 13

Psal. 59. v. 11.

Phrasi

Hebraea

Deus me9

miseri

cor9

Cant. 1. 4.

Christliche Reichpredigt.

1. Pet. 1.
v. 5.
1. Pet. 5.
v. 10.

Phil. 1. v. 6.

c. 2. v. 13.

Bruno,

Aratus

Pf. 63. v. 4.

folget sie auch nach/ darvon der Heilige Geist redet. 1. Pet. 1. v. 5. Ihr werdet/ aus Gottes macht durch den Glauben bewahret zur Seligkeit. 1. Pet. 5. v. 10. Der Gott aller Gnade/ der vns beruffen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu/ derselbige wird euch/ die ihr eine kleine Zeit leidet volbereitten/ stärken/ kräftigen/ gründen. Darvon saget auch S. Paulus Phil. 1. v. 6. Ich bin desselben in guter Zuversicht/ das der in euch angefangen hat das gute werck/ der wirdts auch volführen bis an den Tag Jesu Christi Phil. 2. Gott ist der in euch wircket beyde das wollen/ vnd das thun/ nach seinem wolgefallen. Der Alte Bischoff Bruno fassets fein/ da er in der Auflegung also schreibet: Es folget freylich Gottes Barmhertzigkeit einem gleubigen nach zur bewahrung/ gleich wie sie vor her gehet ihm die Gnade mit zutheilen/ denn wo nicht die Barmhertzigkeit des Herrn nach folgete/ würde Menschliche Schwachheit leichtlich betrogen/ den der Teuffel stellet hinder Listig denn Menschen nach/ vnd schleicht hinder ihm her so lang er in diesem sterblichen Reibe waltet.

Dahero denn hoch von Abhten/ das vns allezeit Gottes Gnade zubor komme/ vnd seine Barmhertzigkeit vns nach folge. Dors dritte ist in acht zu nehmen/ wie lang Gottes Wolthaten bleiben sollen: Wein Leben lang/ denn wir bedorffen allezeit nicht nur eines Gottes (wie Aratus der Weise Heid sonsten fein gesaget hat: Gottes bedürffen wir alle.) Sondern eines Gnedigen Gottes bedürffen wir alle allezeit/ darvon saget der 63. Psal. v. 4. Seine Güte ist besser/ denn Leben/ vnd Augustinus *Melius est Deo dilecto mori, quam ipso offensori vivere*, Es ist besser sterben/ wenn man mit Gott

Christliche Leichpredigt.

Gott wol dran ist/ als Leben/ wenn man ihn zum Feinde hat/ fürs ander bedencket Gott der Herr die seinigen suadomo/ mit seinem Hauße/ welches zweyerley/ eines hier in diesem Leben/ das ist an einem die Welt/ welche Paulus 2. Tim. 2. Ein Haus/ vnd Gott einen Haus Herrn nennet/ am andern ist Gottes Kirch/ da Gott Hausherr ist/ wie er zu Jerusalem war Ezech. 8. v. 3. Da er Feuer vnd Herd hatte Esa. 31. v. 9. Da der Herr Christus der Sohn im Hause ist Eb. 3. v. 6. Darvon saget David Psal. 26. v. 8. Herr ich habe lieb die Stäte deines Hauses/ vnd den Ort/ da deine Ehre wohnet Psal. 27. v. 4. Eines bitte ich vom Herrn/ das hette ich gern/ das ich im Hause des Herrn bleiben möge mein Lebenlang/ zu schawen die schöne Gottes Dienste des Herrn/ vnd seinen Tempel zu besuchen.

Das ander Haus ist dort in jenem Leben/ darvon der 84. Psal. v. 5. Saget: Wol denen die in deinem Hause wohnen/ die Loben dich immerdar. Dieses Haus wird nun gegeben werden zu bewohnen/ nicht aber also das man nur drinnen bleibe/ wie alhier in diesem Leben/ da nur eine Herbrige/ da man eine weile vorwarttet/ aber keine bleibende Stad ist Ebr. 13. v. 14. Sondern da man darinnen wohne in longitudine dierum, in langen Tag hienein/ allezeit/ vnd in Ewigkeit/ welche wort auch der 91. Psal. v. 16. gebrauchet: Satiabo ipsum longitudine dierum, Ich wil ihn Sättigen mit langen Leben. Das selbe erkleret der Alte Lehrer Beda/ vnd saget: Dabo ei æternitatem, Ich wil ihm die Ewige vnsterblichkeit geben.

Nun denn der Heilige Geist/ vnd David bezeugen/ das Gott die seinen gnädig bedencke mit herlichen belohnungen: Sollen wir vns dieselben zu erlangen bemühen: Mit
E wahren

2. Tim. 2.
v. 20. 21.
Ezech. 8. 3.
Esa. 31. 9.
Eb. 3. 6.
Psal. 26. 8.
Ps. 27. v. 4.

Pf. 84. v. 5.
Eb. 13. v. 14.
Thes. 4.
v. 17.
Pf. 91. v. 16.

Hab. 2. 4.

Christliche Reichpredigt.

wahren Glauben/ der da selig machet/ wie Hab. saget 2. v. 4.
Der Gerechte lebet seines Glaubens. Mit dem lieben Creutz/
welches der Christen Probierstein ist/ vnd wol ablauffet
wie der 126. Psal. saget:

Psal. 126.

Welche Seen mit Threnen schwer/
Werden der Erndt sich frewen sehr/
Sie gehen Weinend ein langes Ziel
Vnd tragen edles Samens viel.
Kommen her wieder alzumal
Vnd bringen ihre Garb mit sichal.

Rom. 2. 7.

Es sol aber der Glaub rechtschaffen sein/ welches ges-
chicht wo er ist mit guten Wercken/ darvon Paulus saget
Rom. 2. v. 7. Das fromme Hertzen mit Sedult in guten
Wercken trachten nach dem ewigen Leben/ sprichstu/ es ma-
chen ja die Werck nicht selig? Freylich nein/ vnd das weiß
man vor wol/ weil Paulus Gottes Rath verkündiget Rom.

Rom. 3. 28.

3. v. 28. So halten wir es nun/ das der Mensch gerecht werde
ohne des Gesetzes Werck/ allein durch den Glauben. Es muß
aber die Ordnung fein behalten werden / das der Glaube
den Menschen in Himmel bringe/ vnd der Mensch bring sei-
ne Werck hinter sich her/ denn sie folgen ihm nach/ vnd Gott
belohnet sie aus Gnaden. Mit beständigkeit sollen wir wei-
ter nach Gottes Wohlthaten trachten/ welche an vns nicht
loben werden die Libyer/ welche vorzeiten gelobet haben die
so im Kriege umbkommen/ auff der Jagt waren hin gericht
worden/ oder mit Elephanten gekämpffet hatten/ nicht die
Alten Schwermer/ welche den Judam/ vnd Cain angebes-
tet/ vnd als Tapffere Männer gelobet haben: Sondern der
Sohn Gottes Jesus Christus wird selbst vnser Beständig-
keit Loben/ dar zu er vns jtz vermahnet Apoc. 2. v. 10. Sey
getrew

Apoc. 14. 13

Æliag lib.

12 p. 207.

1. Cor. 4. 5.

Apoc. 2. v. 10

262
Christliche Reichpredigt.

getrew bis an den Tod / so wil ich dir die Krone des Lebens geben. Vnd so viellauch vom dritten Stück.

Weil nun alle Reichpredigten auff zweyen Dingen pflegen zu beruhen / als ein mal auff Erklerung eines vorgenommenen Textes / darnach auff erzehlung dessen / was an Selig Verstorbene[n] Persohnen ihnen zu Christlichem Ehren Gedächtnis / vnd vns zur nach folge wir sonderlich zu erwegen: So wollen wir vom ersten vnsers vorhabens zum andern schreiten.

Was denn nun bis anhero einfeltig zur Erklerung abgelesenes 23. Psalms ist vor getragen worden: So ist das selbe an dieser Seligen Edlen Matronen auch erfüllet worden / als welche das von Gott gehalten / das er ihr getrewer Hirt were / vnd mit diesem Vertrauen alle ihres langwirigen Lebens Anfechtung überwunden / auch erkläret sie hielte nicht vnbillich so grosse Dieng von ihrem lieben Gott: Den derselbe es vmb sie gar wol verdienete.

Da sie hat gegleubet Gott würde auch sie / als seine liebe getrewe mit allen Gnaden bedencken / derowegen zu ihrem Trost diesen Psalm auff dem langwirigen Lager fleißig gebetet / welcher dahero auch zur Reichpredigt ist behalten worden.

Vnd das ist nun endtlich geschehen / sie ist dahin aus diesem Jammerthal / vnd bleibet nun im Hause des HERRN Ewiglich. Da denn bait am anfang ihrer Kranckheit sie selber hin geziehlet. Denn als sie am 15. Sontage Trinitatis welcher war der 5. Septembris / da desselben Sontags die Predigt Frue nicht alhier gewesen / vnd der Juncker seiner gewonheit nach / das Evangelium mit der Auslegung ablesen wollen / auch hinauff in die stuben geschicket das die

E ij

Schwester

Christliche Leichpredigt.

Schwester mit den Jungfern herunter kommen solte/ hat sie in demselben herunter gehen/ sich etwas vbel befunden/ vnd wegen eines schnellen Frostes beschwerung gefühlet/ da vauß sie bald gesprochen/ es würde nur die Rosen werden/ vnd in drehen Tagen/ ob Gott wolte/ besser werden/ damals aber hat sie zwar die ganze ablesung der Predigt mit Andacht/ als ihre stete gewonheit war/ mit Gottes Wort Andechtig vmb zugehen aus gewarttet/ aber wegen anhalten des Frostes sich zu Bette legen müssen.

Nun ist freylich die rechte besserung draus erfolgt/ in deme ihr Gott ein Seliges Ende bescheret/ vnd sie nun ihrer lieben Seelichen nach in rechten Rosen sitzet/ in dem ihre/ als eine durch den Glauben gerechte Seele in Gottes Hand ruhet.

Belangende aber der Edlen Seligen Frauen Geschlechter vnd Ankunft: So ist dasselbe nicht das geringste vnter denen vom Adel dieser Lande/ sondern ein sehr Altes Edles/ Ehrliches/ vornehmeres/ vnd Ansehliches Geschlecht/ nemlich derer von Staarschedel/ aus dem Hause Wutzschen/ da unsere Edle Christselige Matron zum Vatter gehabt/ den Weilandt Edlen Bestrengen/ vnd Ehrvesten/ nun mehr aber im Herrn Selig Ruhenten/ Heinrichen von Staarschedel den Eltern auff dem Hause Wutzschen/ welcher ein Berühmter/ Vornehmer/ vnd darbey ein Christlicher Hertz frommer Mann gewesen/ vnd sein Leben Selig geendet hat/ auff dem Hause Wutzschen den 24. Maij des 1573. in der Nacht zwischen 10. vnd 11. Uhr/ alda denn S. E. S. den 28. desselben Monats Christlich vnd Adelig zur Erden bestattet worden

1. Patria
sede s

2. Parētes

Christliche Leichpredigt.

worden. Die Mutter ist gewesen die Edle/ vnd Vielehren
tugentreiche Fraw Elisabeth von Starschedel / Geborne
von Schlieben/ aus dem Hause Pulonitz/ einem gleichfals
sehr Alten Edlen/ vnd Vornehmen Geschlecht / welches in
Frisischem vnd andern Kriegen auch bis auff denn Tod son-
derlich dem Hause Sachsen getrew gewesen/ welchem Ges-
schlecht derer von Schlieben/ es auch noch nicht mangelt/ an
einem Fürsten/ vnd grossen im Israel: Wie die Schrift
redet von einem Ehrlichen Dapffer versuchten Helden 2.
Sam. 3. v. 38. Diese Edle vnd Ehrn gedachte Fraw Elisa-
beth ist nicht allein vom Geschlecht / sondern auch von ihren
selbst eigenen Tugenten/ vnd Gottseligkeit/ auch Verstand/
vnd Zucht / Edel / vnd / Berümbt gewesen/ wie ich von
Ehrlichen Leuten weiß/ denen sie bekant gewesen/ vnd ist dz
nicht ein geringes/ das Ehrn gedachte/ Edle Matron in die
31. Jahr in ihrem Widwenstande gessen/ vnd ihren Kin-
dern mit Lob/ vnd Treu vorgestanden/ bis sie Anno. 1604.
den 11. Junij Frue nach 7. Uhr vff dem Hause Kannwitz
Selig vorschieden / vnd daselbsten den 18. Junij Ehrlich/
Adelich/ vnd Christlich ist Begraben worden/ da sie Belebte
74. Jahr 12. Wochen.

Nun von diesen Berümbten Adelichen Eltern ist vnser
Edle Selig Matrona Fraw A A A gezeuget/ vnd an diese
Welt Geborn/ wie ihrer Seligen E. T. lieber Vater Selig-
ger / mit diesen Worten selbst verzeichnet.

Anno 1552. den Sonnabent nach der Heiligen drey
Könige/ welches da ist der 9. Tag des Jenneris / ist Anna
meine Tochter Geborn frue zwischen 6. vnd 7. Uhr/ die Pa-
ten sind Sigismund Pflug zu Sthrela/ Fraw Elisabeth

E iij

Heinz

DicoIo-
nam von
Schliebē

Christliche Reichpredigt.

Heinrich von Staarschädel des Jüngern Weib vnd Jung-
fraw Barbara Pflügin.

3. Educatio

Es haben aber die Edlen lieben Eltern diese ihre Toch-
ter mit allem fleis in der Zucht / vnd Vermahnung zum
BETEN auffgezogen / vnd den lieben heiligen Catechismum
Lutheri sonderlich neben den Psalmen Davids ihrem Her-
zen einpflanzen lassen / vnd wie derselben / Vater / vnd Mut-
ter / in aller Gottseligkeit / vnd Adelichen Tugenten sindt
vorgangen / also ist sie nach der Fraw Mutter Exempel zum
Haus halten fleißig gewehnet worden / darzu sie denn stets
Rust getragen / vnd noch in ihrem hohen Alter es nicht las-
sen können / auff das Haus halten zu sehen / vnd mit was vmb
zu gehen / wie wol ihr das selbe tremlich gewehret worden /
vnd sie nur ihre Ruhe zu haben vermahnet vnd gebeten.

4. Cōjugii

1. cum qu

Anno 1571. den 13. Januarij ist eine Ehestiftung
mit ihr der Edlen Seligen Matronen vorgenommen wor-
den / vnd dem Weilandt Ehrwürdigen / Edlen / Bestrengen
vnd Ehrvesten Valentin von Angern vff Olmerstädt vnd
Barleben / Thumherrn des hohen Stiffts Magdeburg des
E. G. vnd Ehrv. Valentin von Angern des Eltern / Haupt
man vff Olmerstadt auch Seligen Sohn.

2. qui libe-

ri

Als nun die Ehe hernach Christlich mit dem Adelichen
Beylager auff dem Hause Wutzschen vollzogen: Hat Gott
der Allmechtige diesen Adelichen Ehestandt Besegnet oder
wie der Heilige Geist redet Psal. 127. beschencket mit 5. Kin-
dern / als dreyen Söhnen vnd zweyen Töchtern: Vnter den
Söhnen ist der Elteste / der Edele Bestrengte vnd Ehrvest
Sün Heinrich von Angern vff Ringelodorf vnd Olmerstäde
dessen /

Christliche Leichpredigt.

dessen G. G. alhier zu gegen/ vñnd die liebe Selige Mutter/
als ein Frommer Tobias/ vñnd Isaac Adulich bestatten/ vñnd
hertzlich Betrawren.

Der ander ist gewesen der auch Weilandt C. S. vñnd C.
nunmehr aber Selige / Martin von Angern / des hohen
Stiffts Magdeburgk zu Ulmerstädt Hauptman (an welch-
em Ort der Herr Großvater auch Hauptman gewesen) des-
sen G. G. vor 4. Jahren Selig Verstorben/ vñnd der Mut-
ter das Herz sehr Betrübete/ vñnd gebrochen/ das sie sindt
der Zeit immer sich was Gehermet/ biß sie Selig schlaffen
gangen. Der dritte Sohn ist gewesen der auch Weilandt
Edle Bestrenge vñnd Ehrveste/ vñnd nunmehr Selig Ru-
hende Joachim Friederich der Jung/ vñnd im 19. Jahr sei-
nes Alters gestorben. Dessen sich die edle Selige Frau
Mutter auff ihrem Creutz vñnd Kreistbetlein tröstete.

Da ich darvon mit ihr redete/ das wir zwar alhier
die vnsern/ wenn S O T T vns abforderte/ verlassen müs-
sen/ es were aber Niemandt/ der nicht Jemandt vor sich
hette hin geschicket / welche freylich nach Cypriani spruch-
lein nicht verlohren/ sondern vorhin Bewandert. Da sag-
te sie ich habe meinen Lieben Seligen Juncfern/ Kinder/
vñnd Kindts Kinder daselbsten/ Seuffzete / vñnd Threnete
drauff/ vñnd befahl sich Gottes willen

Unter den Töchtern/ derer zwo / ist die Eltere/ die
Edle/ vñnd Viel Ehren Tugentreiche Frau Catharina/ des
Edlen Bestrengen vñnd Ehrvesten Sigismund von Gaubitz
vff Lößern Eheweib.

Die

II.

III.

Christliche Leichpredigt

Die andere ist die auch Edle vnd Dielehren Tugendtsame Frau Elisabeth des Edlen Gestrengen vnd Ehrenbesten Hans Heinrichs von Salhausen vff Rüdorff viel geliebte Hauß Frau. Diese ihre liebe Kinder hat nun die Edle Selige Frau Mutter in allen guten auffgezogen / vnd mit der besten Kinder Zucht / nemlich mit gutem Exempel ihnen vorgeleuchtet / als sie aber Gott der Allmächtige auff dem Witwenstul durch den Seligen Abschied ihres lieben Juncfern gesetzet / welches geschehen Anno 1595. am Tage Mariae Verkündigung den 25. Martij frue da der Tag angebrochen.

3. Viduitas
1. Quando

1. Vbi

Hat sie hernach mit den Kindern vff Barleben / noch eine geraume Zeit Hauß gehalten: Hernach sich bey den Söhnen / vnd Frauen Catharina ihrer lieben Tochter auff gehalten / am meisten aber / vnd nun in die 10. Jahr / ist sie bey dem Bruder dem Edlen / Gestrengen / vnd Ehrenbesten Balthasern von Staarschedel Erb / vnd Lehenherrn alhier vff Cartitz verblieben / dessen Adeliche Kinder / sie hertzlich Geliebet hat / vnd also wieder Geliebet worden ist / vnd hat die selige liebe Frau / rechte Liebe des Herrn Bruders Edlen Kindern zubeweisen / vnder selben hertzliche gegenliebe gleichsam zu vergelten das fürs beste gehalten / das weil der liebe Bruder / vnd Vater mit grossen sorgen / vnd vielen wichtigen Geschäften stets beladen / desselben Edle Hauß / ehe aber mit dem grossen Haußhalten / vnd vielen Sorgen auch beschweret / vnd also beyderseits dessen nicht allzeit abwarten kontten / sie der lieben Kinder sich vornemlich in dem treulich annehme / das sie vnder den heiligen Carochismum

Christliche Leichpredigt:

265
mum Lutheri fleißig einbildete/ alle Tag ein Stück vmb
das ander mit der Auslegung Betete/ schöne Gebete/ sprü-
che/ psalmen/ vnd Geistliche/ Liebliche/ Andechtige Lieder sie
lehrete. Vnd das insonderheit denckwürdig / nach de-
me vnser Gnädigster lieber Churfürst/ vnd Landes Vater/
die Betstunden angeordnet / hat alleweg Fraw **ANNA**/
wann die Stundt/ vnd Zeit vorhanden gewesen/ ihre Jung-
fern zu sich genommen/ ist in ihre Stuben gangen/ vnd hat
die Betstunde mit Beten/ vnd Singen in ihrer gewöhnlich-
en Andacht abewartet. Denckwürdig aber wil alhier
auch das sein / das vnser liebe Fraw Anna von Angern
Schlige als sie den 11. Novembris sich in der Nacht sehr
Schwach befunden/ vnd wie sie sagte/ da ich Frue Morgens zu
ihre kam/ eine böse Nacht gehabt hette/ Ich sie erinnert e/ es
bleibe ja noch bey ihrem vornehmen/ da sie es Gott hette an-
heim gestellet/ mit ihr nach seinem Göttlichen willen es zu
schicken/ wie es denselben gefällig/ Antwortete sie ja drauf/
vnd Bate hertzlich Gott wolte ihr Gnädig helffen/ sie hette
ja grosse Noht/ vnd Schmerzen. Drauff fragte ich/ ob
wir mit ein ander Beten wollen/ da wurde nun von mir an-
gefangen/ das schöne Gebetlein/ **HERR** Jesu Christ war
Mensch vnd Gott: Wenn wir in höchsten Nöthen sein: O
HERR bistu meine Zuversicht. Item das Gesängelein/ Nun
bitten wir den Heiligen Geist. Vnd sonderlich der 23. Psalm/
welchen sie sonderlich mit grosser Andacht damals gebetet/
(auch von den Jungfrauen berichtet wird/ das sie sonst Ab-
bends vnd Morgens diesen Psalm stedigk Gebet) den ich als
bald gedacht/ würde Gott vber das fromme Hertz gebieten/
zur Leichpredigt zu nehmen. Damals nun ist vor gelauf-
fen/ das Fraw **ANNA** Schlige an des Herrn Brüdern lie-
bes

£

bes

Christliche Leichpredigt

des Söhnlein Heinrich Hildebranden von Staarschedel gedacht/ welches schöne Edle Blümlein durch einen Frue zeitigen/ aber gleich wol Sehligen Todt verwelcket/ den 23. Februarij Frue umb 3. Uhr 16 11. seines Alters 5. Jahr 5. Monat/ vnd 7. Tage/ vnd wie Fraw Anna des lieben sehligen Kindes/ das sie in Leben ober aus hertzlich geliebet/ in gleichen das Kindt sie hin wider/ so viel als die leiblichen Eltern/ gedacht/ so hat sie hertzlich gebeten/ wann sie GOTT würde sehlig von hinnen abfordern das sie möchte Beygesetzt werden/ wo nicht im Begrebnis/ doch nur aufferhalb der Kirchen an des Junckern seines Söhnleins Seiten/ ja nah an die Wauer/ vnd ihr Grab mit Starcken möchte verwahret werden. Wunder ist es wol/ vnd ober wunder/ das in vnserer schwachheit der liebe Selig machende Glaub so fein herfür leuchtet/ das siehet man an Fraw Anna/ wie sie des Herrn Brudern Söhnlein im Leben geliebet/ als ihr eigen Kind/ konte sie sein/ dessen sie nie vergessen/ auch halt am Ende ihres Lebens nicht vergessen/ ja wol sie wolte bey ihm sein/ in zweierley Hoffnung.

Erstlich/ des Ewigen Lebens/ welches ihre liebe Seele mit der Seelen des sehligen Kindes haben würde. Zum andern/ in Hoffnung der gewiessen Auferstehung von den Todten/ so gewieß CHRISTS der HERR alle Todten nach dem dritten Haupt Artikel Auferwecken würde: So gewieß würde sie mit dem sehligen Kind auch Auferwecket werden. O wie grossen Nutz giebt Lutheri Catechismus/ der hat Fraw Annam Gelehrter gemacht/ denn alle ihre Lehrer/ wie der 119. Psal. redet/ vnd zwar von denen die Klüger sein wollen/ als Gott vnd sein Wort. So ist auch zwischen Fraw Anna/ vnd des Herrn Bruders lieben Hausfrauen

1.
2.

Christliche Reichpredigt.

frawen Frawen Elisabeth von Starschedel/ Gebornen
von Einsiedel / ein sehr freundliches wolmeinen gewesen/
also das Ehrn gedachte Fraw Elisabeth von Starschedel
mit eigener Hand bezeuget/ ihr sey nicht anders denn das sie
habe an Fraw Anna eine leibliche Mutter verlohren/ denn
sie sich nicht allein beyde die erwehnete 10. Jahr ober/ so
Freundlich vertragen / besondern die gancze Zeit ihres
Lebens/ das keine der andern mit irgent einem Wort zu wi-
der gewesen / vnd das hab ich Onwürdiger Pfahrer selbst
gesehen/ vnd weiß es vermöge meines Bewissens zu sagen/
vnd ist keine Ursachetwas vorzubringen/ als was gewies
vnd warhafftig/ denn von der geredet wird/ die in der sehli-
gen Warheit ist/ vnd solches reden die betrifft so dahin ge-
wies zu gelangen gedenccken.

Ihr Widwenstandt ist gewesen/ nach Gottes Wort
Christlich/ vnd Eingezogen/ vnd wie ein Weiser Mann re-
det/ Gott dem Herrn gefällig/ vnd den Menschen nicht Ar-
gerlich/ ja sie hat da Gedult getragen/ ob sie wol erfahren/
das vnter allen Wühseligen Ständen/ der Widwenstandt der
aller Wühseligste/ vnd vnter allen verlusten keiner grösser/
als der verlust eines frommen Mannes.

Ihr Christenthumb sonsten belangende/ ist es alles
gut gewesen/ vnd vnter allen Reichpredigten/ die ich gethan/
oder velleicht noch thun werde/ ist mir keine Person noch
vorkommen/ weiß auch nicht ob mir eine vorkommen möch-
te / an welchen die Commendation der Person / so
gar in allen dingen schleunig sich erweise. O das Edle seh-
lige Hertz/ hat Gottes Wort/ vnd den bereiteten Tisch des H.
Abend

F ij

3. Que vi-
tain illa
Anton.de
Guevarra
trit. the.
fol. 112. a.

V. Christi-
anismus.

Christliche Reichpredigt.

Abendmahls geliebet/ vnd ist dem Hauß des HERRN mit freuden nach gangen.

Vnd daheimen mit Lesen/ Beten/ Singen/ neben ih-
ren Stricken/ vnd Achen/ (denn Feiern oder Müßiggang
da nicht gewest) die Zeit zu gebracht. Wie sie denn auff ih-
rem Lager ihr alle Sontage/ das Evangelium mit der Auf-
legung durch Jungfer Elisabeth hat lassen verlesen/ vnd
darauß fleißig Gebetet/ vnd Gesungen.

VI. Mors

Als aber Gott/ der die Menschen sterben leset Psal. 90.
Seine Zeit ersehen: Hat er zwar diesem frommen Hertzen/
in die 10. Wochen auff den Kreistbet hart zu gesetzt/ in deme
der Schaden am rechten Schenckel/ nicht allein ihr vntträg-
liche/ vnd vnsägliche Schmetzen gebracht/ sondern das fer-
ner darzu kommen das oben an dem dicken Schenckel ein
newer Schaden sich ereignet/ der mit der Geschwulst ange-
fangen/ vnd ihr dermassen zu gesetzt/ das sie auff keine
Seiten sich hat wenden können/ vnd also wie Befangen hat
liegen müssen/ da sie mit Job hette sagen mögen/ Cap. 6. v.
2. Wenn man meinen Jammer Wöge/ vnd mein Leiden
zusammen in eine Wage legte: So würde es schwerer sein
denn Sandt am Meer/ vnd aus Jer. 45. v. 3. Wehe mir/
wie hat mir der HERR Jammer zugefüget/ vber meine
Schmetzen/ ich Seuffze mich Müde/ vnd finde keine Ruhe.

Aber da ist Gedult/ da ist Hoffnung/ vnd Seuffzen
gewesen/ vnd ernstes emsiges Beten/ welches die grossen
Berge aller Trübsal endlich auch versetzet/ vnd es nun an
deme

267

Christliche Reichpredigt.

dem: gewesen/ das Frau Anna gemercket/ die Schmertzen
vnd Leibs beschwerungen würden je lenger je grösser/ hat sie
sich/ als zu jederzeit mit hertzlichem Gebet/ also endlich auch
mit dem viatico peregrinationis nostrae, das ist/ mit dem
Zehnpfennig unserer Wanderschaft/ Nemlich/ mit dem
Heiligen Hochwürdigen Abendmahl unsers Herrn vnd
Heilandes Jesu Christi bereiten wollen/ als ich demnach
den 6. Novembris bin auff's Haus sie zu besuchen kommen/
vnd mit ihr von dem seligen zustand der Kinder Gottes
im Ewigen Leben geredet/ ist das selbe von ihrer S. Tugend
damals/ vnd zuvor etliche mahl/ mit geschlossenen Händen/
vnd erhabenen Augen angehöret worden/ darauff ich ge-
sprochen: Liebe Frau Anna/ mir ist hertzlich lieb das ihr
so gar Andächtig höret/ was von der Kinder Gottes Seligen
zustande/ ich nach meiner Einfalt erwehne/ werdet dem-
nach wie ihr mit ewrem Gebet/ vnd Gottes Wort euch beret-
tet/ es noch mals thun mit dem Heiligen Abendmal: Drauf
sie mir zur Antwort geben: Lieber Herr Pfarrer: Mich
verlanget auch selbst darnach/ das ihre Wort diese gewe-
sen/ weiß Gott/ der alles weiß.

Darauff hat sie begeret/ ich solte Morgen den 7. No-
vembris kommen ihre Beicht hören/ vnd das Heilige Abent-
mal ihr reichen. Das ist nun Frue geschehen/ vnd hat das
selbige Hertz kurtz/ vnd gut Bebeichtet/ vnd in der Beicht
vier stück vor gebracht: Sie erkennete sich vor eine arme
Sünderin/ Berewete ihre Sünde hertzlich/ gleubete ver-
gebung der Sünden/ durch den Glauben an Jesum Chri-
stum/ begerete das Heilige Abendmahl zur sterckung ihres
Glaubens.

L iij

Drauff

7.
2.
3
4.

Christliche Reichpredigt.

Drauff ist ihr vorgehalten worden/ der anfang des 103. Psal. vnd daselbsten sonderlich die wort/ der dir alle deine Sünde vergiebet. Vnd in Nahmen der H. Dreyfaltigkeit die Absolution gesprochen/ vnd ihr also drauff das Abentmahl gereicht/ das sie mit grosser Andacht empfangen. Nach diesem hab ich abschiedt wegen der Predigt nehmen müssen/ vnd bin mit hertzlichen Dank/ den sie mir gesagt/ von ihr gangen. Hierauff sie als bald des Junckern elteste Tochter Jungfraw Elisabeth zu ihr beruffen/ vnd gesaget/ sie solte mit ihr den schönen Gesang/ HERR GOTT dich loben wir singen/ als auch geschehen/ vnd also dieses gantze Lied vber laut mit grosser Andacht besungen / neben das Schöne Lied/ Meine Seel erhebt den HERN. Segen den Abent hab ich sie wider besuchet/ hat sie ihre schwere Lager zwar geklaget/ aber jeder Zeit ihres lieben Gottes sich getröstet.

Folgende Tage ist es beym vorigen Zustande verblieben bis auff die Wittwoch in der Nacht/ da sie als vor erwehnet am Donnerstage frue mich fordern lassen/ vnd ihren Durst geklaget/ drauff ich geantwortet/ GOTT würde diesen Durst wol leschen Sedult/ Sedult/ würde den Lieben GOTT die Hand/ vnd das Hertz brechen? Da ist sie aber mit wol zu frieden gewesen/ deme befehle sie sich in seine Händte/ sagte sie/ vnd hörte drauff von mir/ aus dieser Handt würde sie Niemand reißen.

Am Freytag besuchte ich sie wieder/ vnd ward da wieder von Ewiger Seeligkeit geredet / vieler Sprüchlein des Worts Gottes gedacht/ vnd redete Fraw Anna allein mit mir/ von der Dnrube dieser Zeit / vnd wie wir nicht wiessen könnten/

268

Christliche Reichpredigt.

Könten/was das Wort Gottes vnter so vielen Vneinigkeiten vor anstos leiden möchte/drauff sienge sie selbst an zu Beten/ Erhalt vns Herr bey deinen Wort. Vnd satzte darzu das Wörtlein Ach/hat auch ernahntes Lied gantz gesprochen.

Drauff ich sie Gott befohlen/freundlichen Danck vor mein/als sie sagte/ fleißiges besuchen empfangen/vnd ein wenig verreiset bin/das ich ihr anzeigen/ ihr wolmeinen verstanden/so sie gegen mir trüge. Sonnabents hab ich ihre Wärterin die frau Euserin fragen lassen/wie es stände ist mir gesagt worden/das sie wol Geschlafen/wie sie den desselben Morgens früe wieder die Jungfrauen gesaget/sie hette ein sehr gute Nacht gehabt/der liebe Gott hette ihr grosse Gnade gethan/das sie die gantze Nacht wol Beschlafen.

Da ist mir ein gefallen was jener saget: Somnus incipit me tradere suo fratri. Am Sonntag hab ich beide Predigten bald nach einander verrichten müssen/vnd als ich auffo fiscal mich begeben/aus Junckern Garten diese Wort zu meinem Schulmeister gesagt: Ach ich hette gern wol len vor bey Frau Anna sein/sie wird mir sterben/ehe ich wieder zu ihr komme.

Demnach aber der Tag kurtz/vnd ich Abents Spat heim kommen/hab ich gefraget/ob was were herunter gesagt worden/ist mir nichts vermeldet worden/denn sie diesen Tag fein/ohne sehr Matt/aber doch mit ihrem Eidam denn S. E. vnd Ehrw. Sigismund von Haubitz auf Cessen/so sie in ihrer schwachheit besuchet/sich beredet vnd besprochen vnd

Christliche Reichpredigt.

vnd als auff den Abendt der Balbir kommen/ vnd sie vor der Walzeit noch verbunden/ ist gedachter von Gaubitz neben dem Junckern mit darbey gewesen/ da sie noch selbst mit ihrer eigenen Hand die Geschwulsten am Schenckel zu rück gehalten/ da mit der Balbirer den schaden so viel besser verbinden könte/ vnd weil/ sie zu trösten/ gesaget worden/ das sich die schäden/ der gelegenen Zeit nach/ fein anliessen/ hat sie gesaget/ ach lieber Bruder bittet/ das mir G O T ein Sehliges Stündlein beschere / auch drauff jederman heissen zu Tische gehen / vnd als sie darnach alle bey ihr gewesen (in der Nacht/) hat sie gesaget sie wolle fort/ alles aber Verständig geredet/ vnd mit der Jungenfrauen gebeten/ H E R R J E S U C H R I S T W A H R W E N S C H V N D G O T T : H E R R E N U N L E S S E S T U D E I N E D I E N E R I N I N F R I E D E F A H R E N .

Drauff hat des Junckern Tochter Jungfrau Elisabeth ihr lang vorgebetet (welche Jungfer auch ihr der sehligen Frau Wuhmen fleißig gewartet/ vnd sie jeder Zeit abwesendt des Balbirers verbunden.) Als nun Frau W A W A vnter dem vorbeten stille worden/ vnd sie drauff gefraget ob sie es hörete/ hat sie gesprochen/ wie denn du liebe Elsa ich höre alles wol/ vnd sind bald drauff das ihre letzte Wort gewesen/ Die Angst meines Hertzgen ist groß/ führe mich aus meinen Nöthen.

Bald drauff ist in meinem/ auch des von Gaubitz vnd seines lieben Weibs auch der Jungenfrauen/ der Wärterin vnd anderer beysein Frau W A W A Verschieden / da kein
ader-

Christliche Reichpredigt.

aderlein sich gereget/ vnd wirs nicht gemercket/ ob sie gleich nur kurtz zuvor der Fraw Cysern / so bey ihr am Bette stundt/ die Hand geben/ vnd noch bey der Hand hatte.

Da möchte es heißen: Meine Seel ersterbe des Todes dieser Gerechten/ vnd mein Ende werde wie dieser Ende. Vnd dieses Sehlige End nun hat sie genommen als gedacht Sonntags den 14. Novembris in der Nacht zwischen 11. vnd 12. den als ich hab zum Hoffe wieder hinaus gehen wollen/ hat es zwölffe geschlagen/ da sie ihre 68. Jahr erfüllet biß auff 8. Wochen/ vnd im Witwenstandt Gelebet 23. Jahr 33. Wochen 3. Tage/ da sie zuvor 24. Jahr im Ehestande gelebet.

In ihr nun Geliebten laßt ons ein Exempel nehmen recht zu Leben/ vnd Christlich zu Sterben/ auch hertzlich zu Wünschen **GOTT** wolle dem Leib der Sehlig Vorstorbenen eine Sanffte Ruhe verleihen/ vnd ihre Seele in seinem Schoß reichlich trösten: Laßt ons auch **GOTT** bitten vmb ein Christlich Leben/ vnd sehliges Ende/ auch eine Fröliche Auferstehung/ damit wir mit ihr dieser Sehlig Edlen Matronen dort Ewig Sehlig sein/ vnd bleiben mögen/ da wie der 16. Psalm saget Freude die Fülle/ vnd liebliches wesen zur rechten Gottes Ewiglich ist/ da der **HER** wird vnser Ewiges Recht sein/ vnd die Tage vnser Leidens ein Ende haben sollen Esa. 60. 20. Da wir sein werden in der Stadt die da genennet wird: Hie ist der **H.** Mit welchen Worten/ weil der Heilige Prophet Ezechiel sein Buch beschloffen wollen wir auch beschliessen. **GOTT** helffe ons dahin

vmb **CHRIST** vnser
Heilandes willen **AMEN**.

Num. 2. 3.
v. 10.

C. 48. 35.

G

Nobi-

Nobilissima Matrona ipsa
loquitur.

A NNA Deicultrix & non defessa precatrice,
Quæq; pia potui non rudis esse crucis:
Hac jaceo, qua corpus, bumo dum Spiritus
intra

Christe tuas carpit gaudia summa manus.
Illa dies aderit Christo quæ surgere iussa
Gaudebunt animæ jungier ossa sua,
Tunc ego leticijs incedam tota benignis,
Tunc ibo veras carpere leticias.
Uti vere enim ut scivi, sic te, mi Christe redemptor,
In carne adspicient lumina leta meâ,
Summo nata loco non vixi indigna meorum
Commendo moriens quos tibi summe DEUS:
Hos tu sollicitâ clemens complectere curâ,
Et tandem eternâ quosq; salute bea,
Mutus carpamus quò gaudia, gaudia cunctis
Quæq; parit sanctis sine beata fides.

Ove-

O veneranda Trias nunc Spiritus incola cœli
 Hic te protantis laudat amatque bonis:
 A te vera fides fuit & victoria tandem,
 Quamq; gero donum est sancta corona tuum.

IHESU MARIA die ich Gott geehrt/
 Vnd mein Gebet stets zu ihm kehrt:
 Vnd die ich hab das Kreuz getragt
 Sonst/ vnd besondr in letzten Tagt/
 Lieg hie dem Leibe nach Begrabt/
 Die Seele sich mit Freudn thut labt/
HERRCHRISTE mein/ in deine Hendt
 Dahin ich sie trewlich gesendt:
 Der Tag sich nahen wird herzu
 Da mein Gebeine von der Ruh
 Erweckt durch Christum meinen **H**ERRN
 Zur lieben Seel wird wieder kehren:
 Da werd ich ganz in Freudn stehn/
 Ja in die rechte Freud eingehn:
 Denn wie ich hab gewies gewust
 Das du Lebtest **D** **H** **E** **R** **R** **E** **C** **H** **R** **I** **S** **T** **E**

In meinem Fleisch also werd ich
 Mit Freuden groß anschawen dich/
 Denn aller liebsten Erlöser mein
 Bey dem mir Ewig wol wird sein.
 Ich bin gewesen von grossn Geschlecht/
 Vnd hab darnach Gelebet recht:
 Die meinen so noch sind am Lebn/
 Hat dir O Gott mein Hertz ergeben/
 Versorg sie all/ vnd gieb zu gleich
 Ihnen dein Ewig Himmelreich
 Da mit wir vnter einander sein
 Mögn Frölich in der Freude dein/
 Dahin der Glaubfall Heilign bringt
 Der nach dir bis ans Ende Ringt
 O Heilige Dreyfaltigkeit
 Dich Liebt vnd Lobt mein Seel allzeit/
 Von dir der Glaub ist/ vnd der Sieg/
 Dem geb die Kron die nun trag ich.

LECTORI.

Pagina prima dedit monstratas Lampadas octo,
 An totidem ad finem cernere Lector ames?

Huc

271

Huc datus est oculus virtute illustra cernas
 Lumina : quæ nunc bis quattuor ecce dabo !
 Adspice Pflugiaden quem regius edidit ortus,
 Cujus Strehla adfert nutibus obsequium.
 Adspice, quæ conjux huic Starschedelias illâ
 Ursula juncta fide est quanta suprema fides.
 Hinc transi ad mæstos qui vivit turturis annos
 Janum Einsidelium qui scit amare DEUM.
 Kockeriziadum jungenda huic inclytâ mater,
 Quæ Vidua adsuevit vivere , freta DEO.
 His te substituo Kottvitzii nobile Lumen,
 Adsit Elissa tuo fida & honora toro,
 Jam Kochriziades spectetur & Endia conjux
 Per quos Lamperti lumine lucus ovat.
 Hos heic Te, Lector, juvet adspectare, videbis
 Quæ mirere probè quæq; imitère piè,
 At vos, ô Soles, ô Lunæ ô Lumina magna
 Has vestra in chartas lumina conjicite,
 Meq; heic quem nostis legite & cognoscite : vestra
 Quin heic picta omni pectora parte patent,
 Novi & depinxi, vosq; in vos ducere amavi.
 Qui se quiq; DEUM novit is omne sapit.

Otto Zei-
 nerich
 Pflug auf
 Strehla.

Frau Ur-
 sula Pflü-
 gin Gebor-
 ne von
 Starsche-
 del.

Johann
 von Ein-
 sidel auff
 Brunnig.

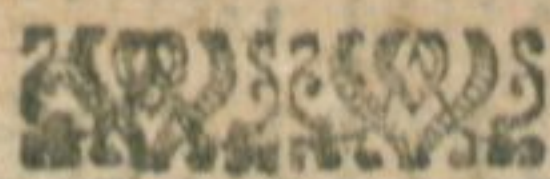
Frau Eli-
 sabeth von
 Kockeritz
 Witbe.

Johann
 Christoph
 von Cott-
 wig.

Frau Eli-
 sabeth von
 Cottwig
 Geborne
 von Kocke-
 ritig

Hierony-
 mus von
 Cöckeritz

Frau Be-
 nigna Cö-
 ckeritz Ge-
 borne von
 Endt.



G iij

Ad

Ad
 Reverendum Dominum Pa-
 storem Cartitzianum affinem sibi colendum,

E Dere sermonem quem dixti in funere nolles,
 Ad finis cordi plurima care meo.
 Ede, juvat doceas quid profit & obsit egestas
 Obstitit illa tibi profuit illa tibi.
 Profuit ad Musas, majoribus obstitit ausis,
 Sæpius hæc ex te sunt bibita aure meâ.
 Dico ego doctrinæ parilem te ducere vitam,
 Non ut qui calicum gaudeat esse traho,
 Cui præ collegâ collegæ rideat uxor,
 Pro Menelao Helene proq; Darete Venus.
 Non sic tu cui vita proba est doctrinaq; pura:
 Spernis &, ut spernat quis tua teq; Cyon:
 Disputet & potos quidam se vincere jactet,
 Si meditata domi plurima projiciat,
 Consequencia vel pariat conclusio risum,
 Ad moros mores nil moveare, placet.
 Hæc ad te, Ad finis, Witebergâ scribere juvit.

Impertire meos tuq; salute tuos.

JOACHIMUS SCHRODERUS

Th. Studiosus



102 115

La 602 RK

M

102 115



QK 282



DOMINUS

Einfältige

Welche zu

DoMIn

Die We

viel Ehren Zuger
selige Frau AN
Starschedel dase
Ehrl

JOHANN

dieser

HERR Zebaoth wol
Mome ut sit qu
Disputa, &

Gedruckt du



Za
602

